

Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 41 (1990)

Heft: 1

Rubrik: Chronik = Chronique = Cronaca

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organisationen

Organisations

Organizzazioni

Schweizerische Akademie der Geisteswissenschaften SAGW – Jahresbericht 1989

Die Schweizerische Akademie der Geisteswissenschaften, der die GSK seit 1946 als Gründungsmitglied angehört, vereinigt als Dachorganisation über 40 Fachgesellschaften aus Geistes- und Sozialwissenschaften. Im Mai dieses Jahres wird der

Jahresbericht 1989 der SAGW erscheinen und, wie jedes Jahr, einen vollständigen Überblick über die verschiedenen Aktivitäten bieten. Interessentinnen und Interessenten können den Jahresbericht 1989 *kostenlos bis zum 1. März 1990 beim Generalsekretariat der Schweizerischen Akademie der Geisteswissenschaften, Hirschengraben 11, Postfach 8160, 3001 Bern, bestellen.* MS

Veranstaltungen

Manifestations culturelles

Manifestazioni culturali

*Colloque international**«Apôtres et prophètes au Credo»*

En 1983 un incendie a ravagé les stalles de Saint-Claude (Jura, France), chefs-d'œuvre des années 1448 à 1466. Depuis lors un travail considérable a été réalisé: des recherches d'orientations différentes et des études de photos anciennes ont permis de restituer en presque totalité la «mémoire» des 200 sujets sculptés disparus. Cette mémoire entraînera la reconstitution réelle de la partie anéantie. Les rapprochements multiples effectués au cours des recherches ont suscité le projet d'un colloque international *les 24, 25, et 26 septembre 1990 à Saint-Claude et Lons-le-Saunier:*

A propos des stalles de Saint-Claude: Apôtres et prophètes au Credo. Problèmes d'iconographie et d'histoire en Europe médiévale

Programme:

- Le monastère de Saint-Claude vers 1450 (réforme, construction, finances, large rayonnement du pèlerinage); le sculpteur Jehan de Vitry (entourage artistique à Genève, autres œuvres?); les stalles elles-mêmes (histoire, incendie, nouvelles données de la recherche récente).
- Le thème du credo des apôtres; extension européenne, présentation de quelques exemplaires; histoire (origine, développement, milieux promoteurs, déformation et abandon, historiographie); présence dans les témoins littéraires.
- «Images et pensée» représentation d'autres credo; pourquoi le succès de celui-ci? ses ri-

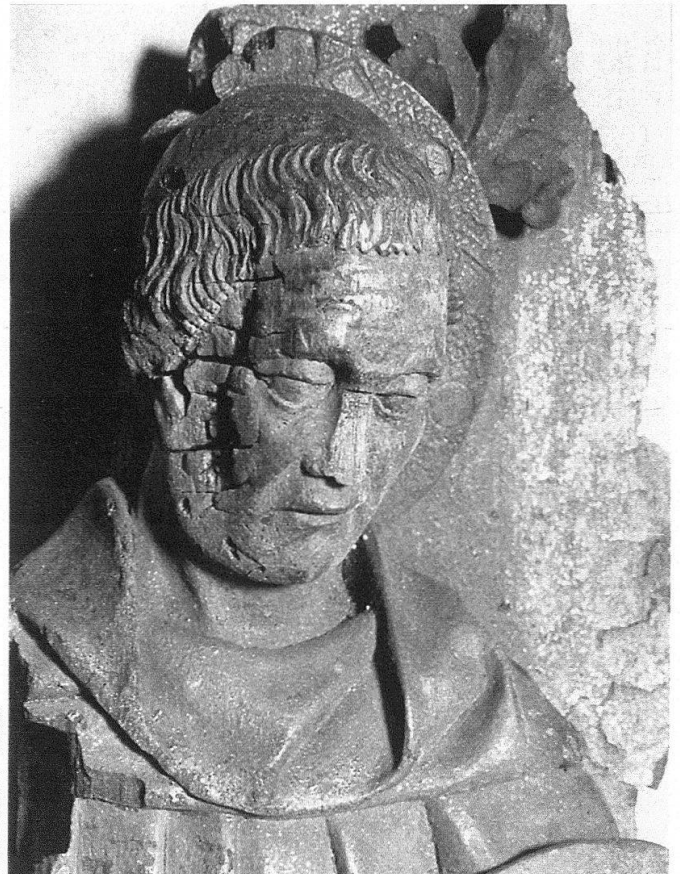


Photo: Andrée Renon

Stalles de Saint-Claude, statue brûlée.

chesses, ses lacunes; tensions entre images et mystère.

Pour tout renseignement veuillez vous adresser à Abbé Pierre Lacroix, conservateur chargé de mission, 23 avenue de Montciel, B.P. 388, F-39016 Lons-le-Saunier.

Verluste des Jahres

Zusammengestellt von der Redaktion

Pertes de l'année

Etablies par la rédaction

Perdite dell'anno

A cura della redazione

Wir danken allen Denkmalpflegestellen und Kunstdenkmäler-Autoren, die uns Verluste und Rettungen (vgl. Heft 2/90) gemeldet haben.

Nous remercions tous les conservateurs des monuments ainsi que les auteurs des MAH, qui ont bien voulu nous communiquer des monuments perdus ou sauvés (cf. cahier 2/90).

Aedermannsdorf SO: altes Schulhaus

Das alte Schulhaus bildete einen gut proportionierten und für das Ortsbild wichtigen Baukörper am Dorfplatz von Aedermannsdorf. Das 1813 erbaute, aber noch stark vom 18. Jahrhundert geprägte Gebäude stellte ein hübsches Schulhäuschen seiner Zeit dar. Da der Wirt des nahegelegenen Restaurants unbedingt Parkplätze direkt vor dem Haus forderte, wurden alle gestalterischen Bedenken gegen den Abbruch über den Haufen geworfen. Der Regierungsrat des Kantons Solothurn verfügte eine provisorische Unterschutzstellung für ein Jahr. Eine definitive Unterschutzstellung lehnte er daraufhin aus formaljuristischen Gründen und wegen der negativen Haltung der Gemeinde ab. Das Auto hat wieder einmal über die Kultur gesiegt.

Arth SZ: Pfarrhaus

Durch Unachtsamkeit brannte in der Nacht vom 20./21. Dezember 1988 das Pfarrhaus Arth bis auf die Grundmauern nieder. Von der teilweise wertvollen Ausstattung konnten lediglich zwei Büffets, und auch diese nur in stark angekohltem Zustand, gerettet werden. Glücklicherweise gelang es der Feuerwehr, das Pfarrarchiv aus dem brennenden Gebäude zu retten. Der Verlust ist um so bedauerlicher, als sich das Objekt in einem intakten Ortsteil mit Pfarrkirche und Kaplanenhaus befand und deshalb nicht nur vom Eigenwert, sondern auch vom Situationswert her von grosser Bedeutung war. Leider existiert keine ausführliche Dokumentation über diesen wertvollen Holzbau des 17. Jahrhunderts.

Foto: Kant. Denkmalpflege, Solothurn



Foto: Kant. Denkmalpflege, Schwyz

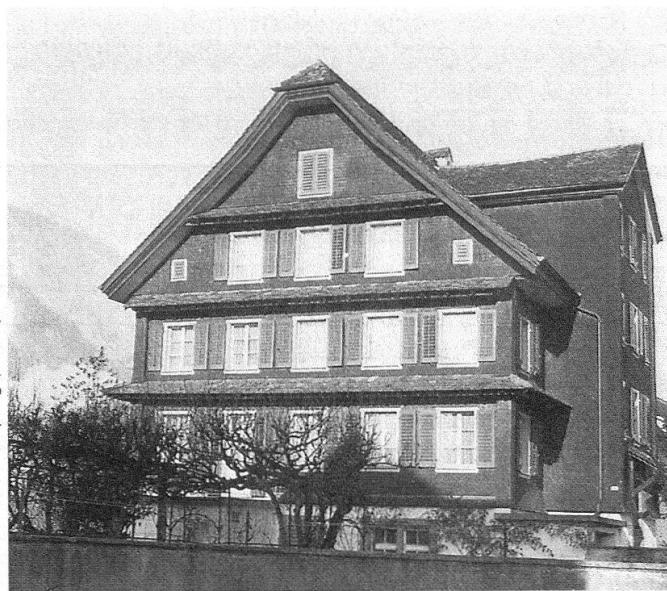
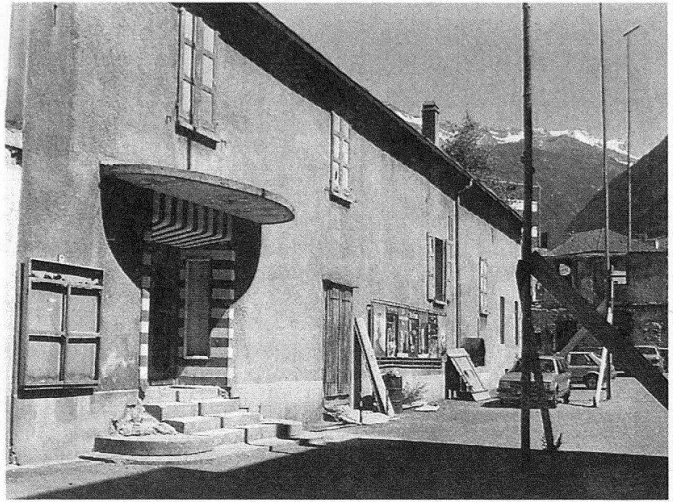


Foto: Denkmalpflege der Stadt Bern



Foto: Walliser Bote



Bern: Kocherspital

Das ehemalige Kocherspital an der Schlösslistrasse 11 wurde 1904 als Privatspital auf dem Grundstück des Ilmenhofes realisiert. Als Bauherr zeichnete der berühmte Berner Chirurg und Nobelpreisträger Theodor Kocher. Das Spitalgebäude, das weitgehend nach den Plänen Kochers erbaut wurde, ist gattungsgeschichtlich nicht uninteressant; auffallend sind die grosszügige räumliche Organisation und der repräsentative Anspruch dieses Privatspitals. Besondere Beachtung verdient die sorgfältige Eingliederung des stattlichen Bauvolumens in das ursprünglich von Villen bestimmte Quartier. Durch Schenkung gelangte das Gebäude an die Burgergemeinde, die es in der Folge als *Dépendance* des Burgerspitals nutzte. In der jüngsten Vergangenheit waren Künstlerateliers in den geräumigen Spitalräumlichkeiten untergebracht. Der Überbauungsplan *Villette* ermöglichte Projektierungsarbeiten zu einer Wohnüberbauung auf dem gesamten Grundstück. Als die 1984 eingereichte *Villette-Initiative* zur integralen baulichen Erhaltung der *Villette* 1988 vom Volk abgelehnt wurde, war der Abbruch des ehemaligen Kocherspitals endgültig besiegelt. Immerhin kann nach einer Projektänderung der vor 1667 erbaute und im 18. Jahrhundert erweiterte Ilmenhof erhalten und in das Projekt «Schlösslipark II» integriert werden. Dem Ilmenhof kommt nicht zuletzt im Strassenraum und im Bezug zum benachbarten Frisching-Haus grosse Bedeutung zu.

Brig-Glis VS: Ehemaliges Kapuzinerkloster

1657–1659 ist an der heutigen Kantonsstrasse in Glis unter tatkräftiger Förderung Kaspar Jodok von Stockalpers das erste Kapuzinerkloster des

Oberwallis errichtet worden. Bereits am 16. Dezember 1659 verlor diese Niederlassung der Savoyer Kapuziner-Provinz ihren deutschsprachigen Superior, was die nur des Französischen mächtigen *Patres* dazu bewegte, das Kloster zu verlassen. Dieses diente nun als Haushaltungsschule und später zu Wohnzwecken. 1772 erfolgte der Umbau der ehemaligen Klosterkirche zum Theater für das Jesuitenkollegium *Spiritus Sanctus* in Brig. 1941 wurde das Theater zum Kino umfunktioniert. 1983 fiel ein Teil des südwestlichen Klostertraktes einem Brand zum Opfer. Im Zusammenhang mit einem im Westen geplanten Wohn- und Geschäftshauskomplex war ursprünglich die Erhaltung der ehemaligen Klosterkirche vorgesehen. In einer Nacht-und-Nebel-Aktion liess jedoch am 21. Juni 1989 die Bauherrschaft, die Pensionskasse der Lehrerschaft(!), mit Ausnahme der Seitenkapelle im Norden die Klosterkirche samt dem verbleibenden Rest des südlichen Klostertraktes ohne Bewilligung der kommunalen und kantonalen Instanzen abbrechen. Diese Tatsache ist um so bedauerlicher, als der Altbau mit verhältnismässig wenig Eingriffen hätte erhalten und in das Neubauprojekt integriert werden können.

Büren a. d. A. BE: Holzbrücke

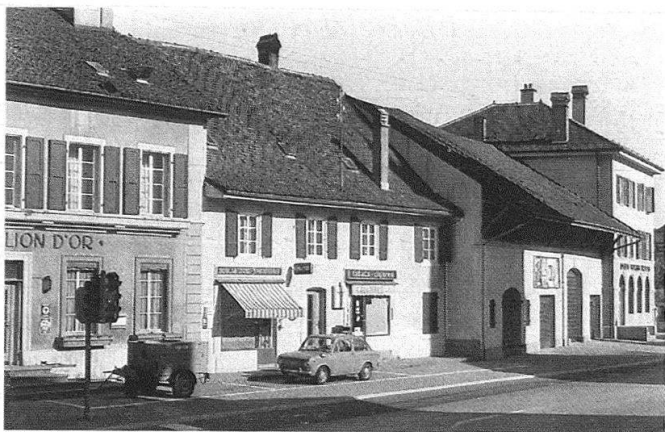
Die strassbergische Stadtgründung von Büren a. d. A. im 13. Jahrhundert verfolgte neben anderen Zielen auch jenes, einen Aareübergang zu schaffen. Bis zur ersten Juragewässerkorrektion war die Bürener die einzige Aarebrücke zwischen Aarberg und Solothurn. Ihre Bedeutung war auch ihr Untergang im März 1798; um die nachrückenden Franzosen an der Aareüberquerung zu hindern, zündeten Berner Truppen sie an. 1821 baute Bern die Brücke unter Leitung von Werkmeister Johann Daniel Osterrieth zusammen mit einer



der Flussschifffahrt dienenden Ländteanlage wieder auf. Der über 100 m lange, eingewandete und gedeckte Bau überquerte die Aare mit sechs Hän-
gewerken auf fünf Pfeilern. In der Nacht vom 4. zum 5. April 1989 fiel die Brücke einem möglicherweise politisch motivierten, verbrecherischen Brandanschlag zum Opfer und muss vollständig ersetzt werden.

Echallens VD: Le Saugy, rue de Lausanne

Démolition d'une petite maison et d'un rural, situés au centre du bourg, en face de l'église réformée. Ces bâtiments modestes ont reçu la note *3* lors du recensement architectural, ce qui signifie intéressant sur le plan local. Leur classement comme monuments historiques aurait été difficile à envisager.



Cependant, leur perte est symptomatique d'un phénomène particulièrement d'actualité, qui pourrait être illustré par bien d'autres exemples: la disparition, par démolition ou transformation profonde, des bâtiments témoins de l'activité agricole dans les bourgs, ainsi que de beaucoup de maisons d'habitation peu spectaculaires en elles-mêmes, mais formant la substance des localités et le contexte des monuments tels que châteaux et églises.

Essayer de parer à ce «grignotage» du patrimoine bâti constitue une tâche parfois ingrate, de même que les tentatives de veiller à ce que les constructions de remplacement en cas de démolition soient convenablement intégrées et préservent la qualité de la vie dans les bourgs anciens, sans pour autant tomber dans le «faux - vieux».

Embrach ZH: Ehem. Seidenzwirnerei

1869 erbauten die Gebrüder Rudolf und Samuel Zinggeler in Embrach, am Wildbach, eine Seidenzwirnerei. 1870 wurde das Werkstätten- und Turbinengebäude angebaut. Ein Umbau gibt 1898 der Fabrik die Form, die sie bis zu ihrem Abbruch 1989 beibehielt.

1987 hat der Gemeinderat Embrach die Fabrik ins Inventar der Schutzobjekte von kommunaler Bedeutung aufgenommen. 1988 verzichtete der

Foto: Kant. Hochbauamt, Zürich



Gemeinderat auf eine Unterschutzstellung des für die Gemeinde einzigartigen Industriedenkmals und erteilte der Eigentümerin die Abbruchbewilligung. Der Abbruch erfolgte 1989.

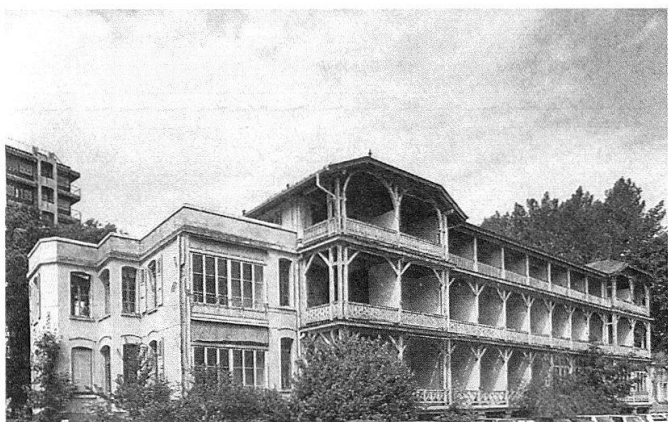
Genève: Clinique générale

Située en limite du Plateau de Champel, à proximité des falaises dominant l'Arve, le bâtiment de la Clinique générale a été démoli début 1989, dans le cadre du réaménagement général du complexe, considérablement agrandi.

Photo: M. Oettli, Genève



Photo: M. Oettli, Genève



Construit en 1898 par les architectes Léon et Frantz Fulpius, ce bâtiment présente une typologie inspirée de l'architecture de sanatorium, avec en particulier un système de galeries donnant au sud-ouest, vers l'Arve.

Sa disparition a été rendue inéluctable dès les années 80 par l'implantation d'un nouveau bâtiment hospitalier de grande taille face aux galeries, à faible distance.

Genève: Villa Fendt

Située dans le quartier des Grottes, cette villa a été édifée avant 1852 par l'entrepreneur Christian Fendt. Outre ses qualités historiques et architectu-

rales, cette villa, qui servait de pension de famille, a hébergé durant sa petite enfance Isabelle Eberhardt. Fascinée par le monde oriental, cette jeune russe exilée à Genève se convertit à l'Islam, se vêtit en habit d'homme arabe et parcourut l'Afrique du Nord jusqu'à sa mort accidentelle survenue par noyade en plein Sahara en 1904, à l'âge de 27 ans.

Malgré son intérêt, la villa qui appartient à la Ville de Genève, a fait l'objet d'une autorisation en démolition délivrée en 1987, puis prorogée à deux reprises, et devrait être prochainement rasée, pour faire place à un ensemble locatif.

Genève: Hangar au Petit-Lancy

Incorporé au tissu relativement disparate constituant le noyau de l'agglomération du Petit-Lancy, ce hangar de grande taille a hébergé ce qui passe pour avoir été le premier studio de cinéma de Suisse durant la première guerre mondiale, avant de devenir dépôt, puis entrepôt d'une entreprise de déménagement.

En 1976, dans le cadre du recensement architectural, le Département des travaux publics, tout en reconnaissant l'intérêt du bâtiment, ne l'a pas proposé pour une inscription à l'inventaire des immeubles dignes d'être protégés, dans la mesure

Photo: M. Oettli, Genève



où la zone était destinée à la construction de logements.

Après que différentes voix se soient élevées en faveur de sa protection, le bâtiment, pour lequel le département avait délivré l'autorisation de démolir, a été détruit par un incendie en août 1988.

Greneg FR: Château

Le château de Greneg, situé au bord du lac de Morat, a appartenu entre 1761 et 1784 au médecin moratois Joh. Friedr. Herrenschand avant d'être

Photo: Monuments historiques, Fribourg



Photo: Monuments historiques, Fribourg



Foto: Denkmalpflege, Thurgau

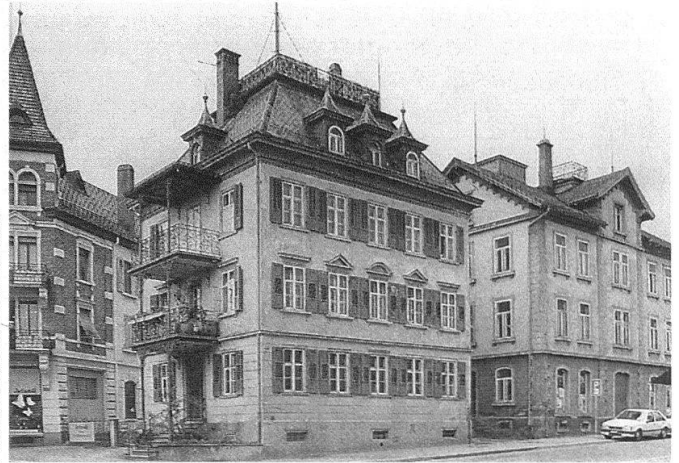


Foto: Denkmalpflege, Thurgau



transformé et agrandi, entre 1785 et 1787 par l'architecte Charles de Castella. Le nouveau propriétaire, Gigot de Garville, ami de Necker, y recevait une société brillante. Parmi les hôtes illustres de Greneg, relevons les noms de Benjamin Constant et M^{me} de Staël.

Abandonné pendant de nombreuses années, le château a subi récemment une rénovation d'une rare brutalité, dont témoignent les deux photographies. Le vaste parc a également été détruit par la construction de plusieurs dizaines de villas.

Romanshorn TG: Reinharthaus und Fischerhaus

Romanshorn wurde vom Eisenbahnboom vor einem Jahrhundert überrollt und wird seit den sechziger Jahren durch eine zweite Neubauwelle überflutet. Entsprechend sieht der Ort aus. Diese beiden Bauten an der Alleestrasse mussten einem Einkaufszentrum weichen, trotz des Nachweises, dass auf dem Grundstück dieselbe Nutzfläche mit den Altbauten zusammen hätte realisiert werden können.



Foto: Denkmalpflege, Obwalden

Sarnen OW: Gebäudekomplex im Dorfzentrum

Die in «Unsere Kunstdenkmäler» 2/88 als gefährdet eingestufte Altbaugruppe im Dorfzentrum Sarnens mit dem sogenannten Jollerhaus (Färbereiwohnhaus) und der industriegeschichtlich wertvollen ehemaligen Färberei an der Aa konnte trotz verschiedener Bemühungen nicht gerettet werden. Obwohl sich die zuständigen Institutionen von Bund und Kanton (kantonale Denkmalpflege, Kantonale Kulturpflegekommission), aber auch der Schweizer Heimatschutz (SHS) bei der Bauherrschaft und den kommunalen Behörden mit Nachdruck für eine redimensionierte Lösung unter Wahrung und Umnutzung der historischen Substanz des Jollerhauses und der ehemaligen Färberei eingesetzt hatten, wurde der ganze Gebäudekomplex kurzerhand abgebrochen.

Dem sogenannten Jollerhaus, ein vermutlich 1648 errichteter und 1909/10 umgestalteter Blockbau, und der ehemaligen Färberei an der Aa kommt ganz besondere Bedeutung zu: Der wahrscheinlich in mehr als einer Etappe um 1910 ausgeführte Wohn- und Gewerbebau war ein interessantes Beispiel einer Kleinfabrik mit Wohnnutzung in intakt erhaltenen, zeittypischen Heimatstilformen. Mit ihrem Abbruch verlor der Kantonshauptort ortsbildbestimmende Gebäude von zum Teil hohem Eigenwert, die den Dorfkern in einer höchst reizvollen Kombination von engen Gassen und kleinen Höfen mit Durchblicken zur Brünigstrasse bzw. zum historischen Landenberg jenseits der Aa mitprägten.

Selzach SO: Schildfabrik

Die letzte Stunde für die Schildfabrik in Selzach hat geschlagen. Die Gemeinde Selzach und der Regierungsrat des Kantons Solothurn haben es abgelehnt, die wohl älteste noch bestehende Uh-



Foto: Kant. Denkmalpflege, Solothurn

renfabrik im Uhrenkanton Solothurn unter Schutz zu stellen, obschon sich breite Kreise für deren Erhaltung eingesetzt haben. Der Regierungsrat anerkannte zwar die Bedeutung und Erhaltenswürdigkeit des Fabrikgebäudes, das sich aus einer ehemaligen Mühle entwickelt hat, lehnte die Unterschutzstellung jedoch aus finanziellen Gründen ab.

Der Abbruch stellt die Zerstörung eines industriegeschichtlich und kulturhistorisch bedeutenden Gebäudes dar. Auf dem Areal werden nun triviale Baukörper ohne jegliche gestalterische Qualität aufgestellt.

Sierre VS: Villa du D' Brocard

Situé dans une zone vouée à la densification de l'habitat, ce témoin du courant «moderne», l'un des seuls avec la clinique Sainte-Claire et probablement le plus ancien de la localité (vers 1930), a été sacrifié, non sans obtenir toutefois des promoteurs un relevé architectural et une documentation photographique aussi complets que possible. C'était en outre un des rares exemples de l'activité en Valais de l'architecte montreuusien Gribi.



Foto: M. Julien, Sierre



Foto: G. Howald

Thun BE: Neue Mühle

Die Lage beidseits der Aare kurz nach ihrem Austritt aus dem See machte Thun zur Brücken- und im 19. Jahrhundert zur Tourismus- und Industriestadt. Bereits 1285 ist ein Müller genannt; der Betrieb von Aaremühlen am Rand der zähringischen Hauptgasse blickt somit zumindest auf eine 700jährige Tradition zurück. In der landwirtschaftlichen Blütezeit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sind sämtliche Mühlengebäude ab 1881 neu erstellt worden, zuletzt 1897/98 die Neue Mühle, ein monumentaler Kubus von 20×25 m und fünf Stockwerken unter Flachdach nach Projekt von Architekt Josef Merz. Der mit Gesimsbändern und Lisenen äusserst straff gegliederte Bau erhielt durch den Sichtverband aus Kalksandstein und durch die farbigen Backsteinstichbogen der Wandöffnungen eine feinteilige Oberflächenstruktur und eine elastische Auflockerung, ohne aber an Disziplin einzubüssen. Das Innere war eine mächtige, fünfgeschossige, fünfschiffige Halle aus Gusseisensäulen und Holzdecken und enthielt mechanische Einrichtungen von grosser industriegeschichtlicher Bedeutung.

Der in der Bevölkerung ungeliebte Bau wurde zusammen mit seinen Nachbarbauten nach mehreren unglücklichen Volksentscheiden und einem knappen Mehrheitsentscheid des Verwaltungsgerichtes 1989 abgebrochen und hinterlässt ein gewaltiges Vakuum zwischen kleinteiliger Altstadt und dem Einkaufsparadies Bälliz, dessen grosse, in den letzten 20 Jahren entstandene Volumen gerade die genannte Disziplin vermissen lassen. «Freie Aare» in Thun 30 Jahre nach «Freie Limmat» in Zürich!

Thun BE: Panoramahaus

Im Zeitalter des aufblühenden Tourismus erhielt Thun 1825 ein Panorama-Gemälde, das dem Fremden die Rundum-Aussicht von der Rigi, täu-

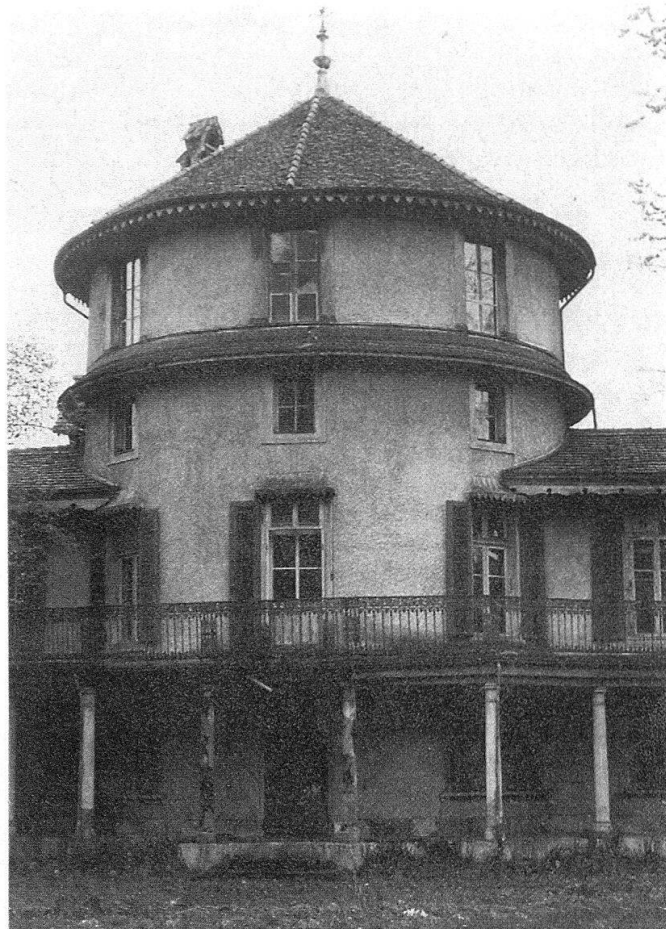


Foto: Inventarisat. Bern

schend nachgemalt von Rudolf Huber, vorstellte. Damit ersparte sich der Reisende eine Fahrt an den Vierwaldstättersee, oder aber er konnte die Aussicht ins Berner Oberland an jener in die Innerschweiz messen, wie ein zeitgenössischer Prospekt meldet. (Das Thuner Panorama von Marquard Wocher, heute im Schadau-Park in Thun, war Tourismus-Vorposten in Basel...) Zur Ausstellung des riesigen Rundbildes erstellte man 1825 nach Projekt von Augustin Schmid einen zylindrischen Turm, dessen Tambour mit zentraler Aussichtskanzel, belichtet vom dichten Fenstergaden, als Bildträger diente und im Erdgeschoss ein Verkaufslokal für Souvenirs enthielt. Um 1850 wandelte man den kreuzförmig erweiterten Rundturm durch Anbau eines Holzstil-Wohnhauses zur Villa um. Dabei stellte man sich mit der Kombination von Zylinder und Giebelbau in eine überaus anspruchsvolle Architekturtradition. Das seit Jahrzehnten kaum mehr unterhaltene, seit fünf Jahren leerstehende Haus wurde aufgrund einer Beschwerde der Gemeinde Thun mit Entscheidung des Verwaltungsgerichtes 1986 zum Abbruch freigegeben. Verzweifelte Anstrengungen, das älteste erhaltene Panoramagebäude der Schweiz und das letzte dieses Typs zu retten, gerieten im Sommer 1989 an den unterschiedlichen Nutzungsmassen von Stadt und Grundeigentümern ins Stocken. Nachdem der Anbau von 1850 seit Jahren mit

Wasser gestraft worden war, fiel der intakte Turm mit seinem prächtigen Dachstuhl und den bemerkenswerten Halbkreissalons am 12. November einem bis zur Stunde ungeklärten Brand zum Opfer. Der Abbruch der Ruine ist in Auftrag gegeben.

Veyrier GE: Ferme Borel de Seigneux, dite Ferme Vecchio

Située à Pinchat, sur le territoire de la commune de Veyrier, la ferme Borel de Seigneux a été partiellement ravagée par un incendie dans la nuit du 12 au 13 janvier 1988.

Datant du XVIII^e siècle, cette ferme des anciennes tuileries de Vessy, entièrement réalisée en briques sur un soubassement en moellons, a été inscrite à l'inventaire des immeubles dignes d'être protégés le 19 décembre 1984.

Outre une situation exceptionnelle, ce bâtiment, qui présente par ailleurs des qualités volumétriques élevées, se caractérise par la conservation de nombreux détails d'origine (fenêtre à guil-lotine, etc.).

Des discussions sont actuellement en cours en vue de reconstruire les parties dévastées (grange et écurie).

Winterthur-Töss ZH: Ehem. Unterwerk der Nordostschweizerischen Kraftwerke (NOK)

Die in Etappen von 1925 bis 1950/60 errichteten Stahlskelett-Bauten der Unterwerksanlage Winterthur-Töss bildeten gesamtschweizerisch ein bedeutendes Monument des modernen Bauens. Bereits 1949 hat Max Bill die Halle in seinem Map-penwerk «Moderne Schweizerarchitektur 1925–1945» publiziert. Obschon sich die kantonale Denkmalpflegekommission, einige bedeutende Winterthurer Architekten, die Zürcherische Ver-einigung für Heimatschutz für die Erhaltung ein-setzten und die Denkmalpflege von den Architek-ten Frank und Regula Mayer, Winterthur, ein überzeugendes Umbauprojekt ohne Nutzungsein-busse ausarbeiten liess, waren die Direktion und der Verwaltungsrat der NOK nicht bereit, diesen wichtigen Zeugen ihrer eigenen Geschichte und des Stahlbaues zu erhalten (vgl. Ukdm 1988/1, S. 109). Der Regierungsrat (drei von sieben Mitglie-dern sind im Verwaltungsrat der NOK) verzich-tete darauf, das Gebäude ins Inventar der Schutz-objekte von kantonaler Bedeutung aufzunehmen, womit die früher durch die Baudirektion ausge-sprochene auf ein Jahr terminierte provisorische Unterschutzstellung der Baudirektion dahinfiel. Anfangs 1989 wurde die Halle abgebrochen.

Photo: M. Oetli, Genève

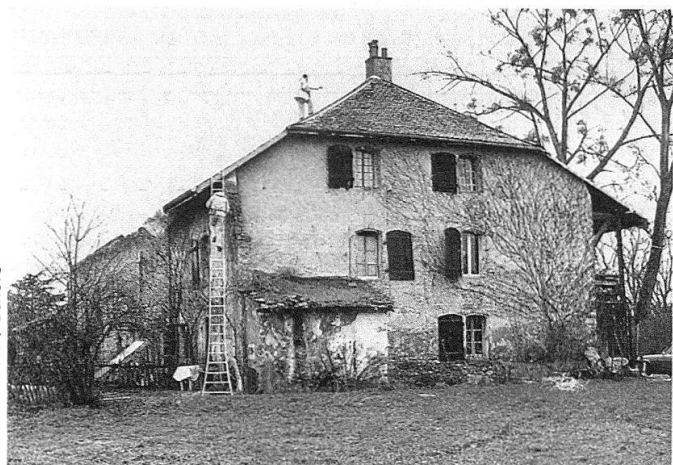


Foto: Denkmalpflege des Kantons Zürich



Angebote und Kaufgesuche für GSK-Publikationen

Herr Dr. Peter Fischer-Künzler, 5707 Seengen, Tel. 064/54 31 50, *verkauft*: BL III; FR IV; LU I; NE III; SG III; SH III; SZ NA II; TG III; TI I-III; UR II; VD III; ZH VII, VIII. – Frau Margrit Spiess, Casa Solitaria 10, 6814 Codempino, Tel. 091/57 1994, *verkauft*: AR II, III; BL I-III; BE Land I; GR IV; NE I-III; TG I-III; TI I-III; UR II; VD I-IV; VS II; ZH III, VII, VIII. – Herr W. Hardmeyer, Rychenbergstrasse 186, 8400 Winterthur, *verkauft*: Die Kunstdenkmäler der

Schweiz 1927–1989 komplett (kein Verkauf einzelner Bände); INSA I-IV; K. Medici-Mall, Das Landhaus Wald-bühl; P. Felder, Johann Baptist Babel; P. Felder; Barock-plastik der Schweiz; A. Morel, A. und P. A. Moosbrugger; R. Durrer, Die Kunstdenkmäler des Kantons Unterwal-den; Ukdm 1966–1989 ohne Ukdm 4/67 und 3/69 und 4/69.

Buchbesprechungen

Comptes-rendus des livres

Recensioni

Die Redaktion behält sich vor, aus den eingegangenen Rezensionsexemplaren eine Auswahl besprechen zu lassen

La rédaction se réserve d'effectuer un choix sur la base des publications qu'elle a reçues pour compte rendu

- *Hermance bourg médiéval*

Etat de Genève. Département des travaux publics. Services des monuments et des sites. Architectures des sites genevois I, Genève 1985. – 173 pages, nombreuses illustrations. – 39 fr.

- *Carouge. Ville nouvelle du XVIII^e siècle*

Etat de Genève. Département des travaux publics. Service des monuments et des sites. Architecture des sites genevois II, Genève 1989. – 186 pages, nombreuses illustrations. – 68 fr.

Im Sinne der eidgenössischen Beschlüsse zur Denkmalpflege, zur Landschaftspflege und zum Ortsbildschutz hat das Département des travaux publics, Service des monuments et des sites bislang zwei Bände vorgelegt, die den Genfer Gemeinden Hermance und Carouge gewidmet sind. Absicht der Publikationsreihe ist es, ein breites Publikum auf Vielfalt, Typen und traditionelle Materialien historischer Bausubstanz im Ensemble aufmerksam zu machen. Im Gegensatz zum Inventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz (ISOS) legen diese ersten Veröffentlichungen der Reihe keine systematische Bewertung der baulichen Entwicklung und des Baubestandes einzelner Orte im Kanton Genf, sondern ein Inventar gezeichneter Fassadenaufnahmen vor. Zielsetzung und Aufmachung der beiden Bände sind vergleichbar, Carouge und Hermance werden jedoch nach unterschiedlichen Kriterien bearbeitet, und zwar im selben Massstab, aber in anderer Art und Weise dargestellt.

Eine pittoreske Freihandzeichnung nach der Natur erfasst den aktuellen Bauzustand des im 13. Jahrhundert gegründeten Hermance Strassenzug für Strassenzug und Hofseite für Hofseite. Bewusst ist man von den in den zwanziger Jahren erfolgten, schematischen Aufnahmen einzelner Bauten abgerückt zugunsten einer zusammenhängenden, allerdings jeweils nur sparsam kommentierten Wiedergabe der Häuserfassaden, gegebenenfalls mit ihrem Bewuchs, im natürlichen Gelände. Der Fluchtpunkt dieser Zeichnungen ist ständig wechselnd, so dass sämtliche Hausfronten massstabgerecht aufs Papier gebracht werden. Die durchwegs metrische Aufnahme wird im Massstab 1:200 abgebildet, das Terrainniveau der Stadt am See und der zwischen Stadt und Fluss gelegenen Vorstadt ist ablesbar. Allerdings ist die Orientierung für denjenigen schwierig, der Hermance nicht gut kennt. Ein grauer Streifen an der oberen Bildkante zeigt die Himmelsrichtung Nordost/Südost an, erst im zweiten Teil der Studie ist ein Plan reproduziert, an dem sich mit einigem Scharfblick die gezeichneten Strassenzüge im Stadtgefüge lokalisieren lassen. Hier erfährt der Leser auch wichtige Daten aus der Geschichte von Hermance, das seit 1981 als Kulturgut von nationalem Interesse ausgewiesen ist. Zwar vereinfacht eine Bibliographie die weitere Information, doch hätte es wohl die Überlegungen zum Umgang mit der gewachsenen, traditionell und

bäuerlich geprägten Bausubstanz bereichert, wenn stärker auf den Zusammenhang von baulicher Entwicklung und Genese des Gemeinwesens eingegangen worden wäre.

Thema der zweiten Publikation in dieser Reihe sind die geplanten, regulierten und spontanen Bauformen des historischen Zentrums von Carouge, einer Stadt, die im 18. Jahrhundert angelegt wurde und heute mit Genf zusammengewachsen ist. Die Aufnahme der Hausfassaden folgt nicht dem malerischen Stil der Studie zu Hermance, sondern ist geometrisch exakt gezeichnet, verzichtet aber auf eine Darstellung der Hofseiten, der Materialien und des Bauzustandes. Die Lokalisierung einzelner Strassenzüge wird nun jeweils durch kleine, markierte Stadtpläne ermöglicht. Auch versucht der Band über Carouge über die fortlaufende Abbildung von Strassenfronten hinauszugehen und einen Eindruck von Baukörper und baulichem Gefüge der Stadt sowie den Nutzungen des Stadtraums zu vermitteln: Pläne, zusammenfassende knappe Kommentare und nicht zuletzt eine Synopsis zur Stadtgeschichte orientieren sich vornehmlich an der umfassenden Arbeit von André Corboz über die Entstehung Carouges (1968) und geben Einblick in die Genese dieser geplanten Stadt. Beigefügt ist der Fassadenpublikation auch ein kurzer typologischer Beitrag, der Grundrisse öffentlicher Bauten kommentiert, aber auch Beispiele des für Carouge typischen städtischen Gewebes mit seiner schmalen Parzellierung liefert.

Die hier publizierte Fassadenaufnahme von Carouge geht zurück auf ein Inventar, das während des Zweiten Weltkriegs im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmassnahmen für technische Berufe erarbeitet worden ist. Dieses wird allerdings nicht als Quelle für das Erscheinungsbild Carouges vor fast fünfzig Jahren abgedruckt, sondern insofern aktualisiert, als Veränderungen der vergangenen Jahrzehnte (Erhöhung von Stockwerkzahlen, Zusammenfassung von Parzellen, neue Türöffnungen usw.) nachgetragen sind. Ist das nun der Zustand der Stadt, der erhalten werden soll? Über die denkmalpflegerischen Ziele, die mit dieser Präsentation verbunden sind, wird nicht weiter informiert. Dabei verstärkt die Darstellungsweise zweifellos eine bestimmte Vorstellung vom Ort: während die heutigen Fassaden des bäuerlich geprägten Hermance malerisch romantisiert werden, gibt die Aufnahme der barocken Gründungsstadt Carouge, nur wenig verändert, Sichtweise und Methode einer nüchternen Stadtinventarisierung aus den 1940er Jahren wieder, die sich auf die Schauseite der Häuser zur Strasse hin beschränkt.

Ganz grundsätzlich stellt sich die Frage, ob die Publikation von Fassaden geeignet ist, ein breites Publikum in die komplexen Probleme um die Erhaltung von Stadtbild und historischer Bausubstanz einzuführen und nicht eher der gängigen Vorstellung Vorschub leistet, schöne Hausfronten zu konservieren sei Kulturgutpflege genug.

Sicherlich aber tragen die beiden Bände über Hermance und Carouge dazu bei, den Blick für den Detailreichtum der Genfer Baukunst zwischen ländlichen Traditionen und geplanter wie eigenständiger städtischer Architektur zu schärfen.

Martina Stercken

- IRMA NOSEDA und MARTIN STEINMANN
Zeitzeichen / Signes du temps: Schweizer Baukultur im 19. und 20. Jahrhundert / Culture de la construction en Suisse aux 19^e et 20^e siècles
Verlags-AG der akademischen technischen Vereine, Zürich 1988. – 168 S., ill. Fr. 58.–

Im Juni 1987 feierte der Schweizerische Ingenieur- und Architekten-Verein (SIA) in seiner Gründungsstadt Aarau das 150jährige Bestehen. Zu den Rahmenveranstaltungen der Jubiläumsfeier gehörte auch die Ausstellung «Atelier und Bauplatz» im Kunsthaus Aarau, die von der Kunsthistorikerin Irma Nosedá und dem Architekten Martin Steinmann, Professor an der ETH in Lausanne, gestaltet wurde. Die beiden ehemaligen «archithese»-Redaktoren haben zur Ausstellung ein Buch mit dem Titel «Zeitzeichen» nachgeliefert, das die Entwicklung der schweizerischen Baukultur im 19. und 20. Jahrhundert anhand von etwas mehr als hundert ausgewählten Beispielen nachzeichnet.

Das Buch ist aus einer Ausstellung heraus entstanden. Um einen der üblichen (oft eher schweren als gewichtigen) Ausstellungskataloge handelt es sich dabei aber nicht, es zeigt vielmehr eine Alternative auf, wie ein solches Ereignis auch noch sinnvoll in das Medium Buch umgesetzt werden könnte.

Die Autoren gehen von der Tatsache aus, dass Bauwerke und die Gesellschaft, die sie hervorbringt, unauflöslich miteinander verflochten sind und aufeinander einwirken, somit in einem quasi «osmotischen» Verhältnis stehen. Bauen geschieht einerseits in einem definierbaren wirtschaftlichen, politischen und soziokulturellen Umfeld und ist andererseits bedingt durch den jeweiligen Stand der Technik. Die Kenntnis dieser Rahmenbedingungen gibt uns wichtige Hinweise für das Werkverständnis. Umgekehrt können uns die (noch) verbleibenden baulichen Zeugen über die Zeit erzählen, in der sie entstanden sind, es sind Zeitdokumente, «Zeitzeichen». Diese Betrachtungsweise hat in der Kunstwissenschaft eine lange Tradition, zeitweise allerdings zurückgedrängt durch ein einseitiges Interesse an der ästhetischen Erscheinung ohne Berücksichtigung von Funktion und Bedeutung. Das Bewusstsein historischer Bedingtheit und inhaltlicher Aussageabsicht von Bauwerken ist aber erst dann wirksam, wenn wir ihre Sprache verstehen, oder wie dies die Autoren im einführenden Text formulieren, wenn wir die «Bauwerke lesen» können. Nosedá und Steinmann versuchen aufzuzeigen, mit welchen Fragestellungen es gelingen kann, deren Sinn «aufzuschlüsseln». Weil diese Annäherung vor allem auch über ausserarchitektonische Rahmenbedingungen erfolgt, ist das Resultat weniger eine Architektur- denn eine Kulturgeschichte, die sich entlang baulicher Zeugen bewegt. Neben Architekturen und urbanistischen Eingriffen sind dies vor allem Ingenieurbauten: Strassen, Brücken, Staudämme und Gewässerkorrekturen.

Bauwerke sind Zeugen des sozialen und politischen Wandels, verschlüsselt oder explizit kodiert etwa im Layout einer Arbeitersiedlung oder in der «architecture parlante» eines Rathauses. Bauwerke erzählen vom Gang der Wirtschaft und verändern als Bürohäuser und Fabriken Stadt und Landschaft. Bauwerke zeugen vom techni-

schen Fortschritt und vom Pioniergeist in dessen Anwendung; gewagte Brückenkonstruktionen sind hier markante Zeichen. Bauwerke sind Ausdruck ideologischer, moralischer, ästhetischer Vorstellungen und psychologischer Befindlichkeiten, sie sind aber nicht zuletzt auch Zeugen eines innerarchitektonischen Diskurses.

Die Autoren haben den untersuchten Zeitraum in neun Epochen unterteilt, deren exakte Fixierung wohl nicht ganz so wörtlich zu verstehen ist. Eingeleitet werden diese Kapitel jeweils durch einen historischen Abriss und eine Skizze der relevanten architektur-spezifischen Diskussion. Diese Texte muten, bedingt durch ihre Kürze, oft etwas gar plakativ und sprunghaft an. In der Buchfassung wäre die Gelegenheit gewesen, einiges zu präzisieren oder nachzutragen. Innerhalb dieser Kapitel folgt die Gliederung der verschiedenen Bauaufgaben: Veränderungen der Stadt und der Landschaft, Wohnungsbauten, Bauten der Wirtschaft, der Gemeinschaft und schliesslich Ingenieurbauten.

Die Idee einer «Bild-Text-Geschichtsschreibung» hat Vorbilder, erinnert spontan etwa an den zweiten Band von Lewis Mumfords «The City in History». Die kurzen Texte sind Einstiegshilfen in die Bildlektüre. Sie situieren das Bauwerk im zeitlichen oder thematischen Kontext, verweisen auf einzelne wichtige Aspekte. Manchmal erfolgt dieser Einstieg aber durch die Dachluke. Ist das Thema «Wettbewerbe» an den Beispielen Bundeshaus und ETH Zürich, den ersten grossen Bauaufgaben des neuen Bundesstaates, notabene, wirklich so relevant? Grundsätzlich ist der Leser aber aufgefordert, seine Beobachtungen selbst zu machen. Die ausgewählten Beispiele werden nicht detailliert beschrieben und nur selten in ihrer Qualität gewürdigt. Sie sind exemplarisch, Stellvertreter. Die Auswahl zeigt keinen Respekt vor grossen Namen und «Schlüsselwerken» (Le Corbusier ist z.B. nur mit seinem Erstling, der Villa Fallet, vertreten). Diese Unbefangenheit ermöglicht auch den Blick auf anonyme «Zeitzeichen», unscheinbare Eisenfachwerkbrücken, «niedere Architekturen» wie Arbeitersiedlungen und Fabrikbauten, die unsere gebaute Umwelt wesentlich prägen als architektonische Glanzlichter und ingenieure Pionierleistungen.

Wenn man sich, der Vorstellung der Autoren entsprechend, Zeit nimmt und das Buch nicht einfach liest (was in kurzer Zeit zu schaffen ist), sondern sich wirklich in die Abbildungen vertieft, Gegenüberstellungen vergleicht, nicht nur mit dem im Buch wiedergegebenen Illustrationen, sondern auch mit dem eigenen visuellen Erfahrungsschatz, wird man über die von den Autoren angegebenen Stichworte hinaus zahlreiche Entdeckungen machen. Die abgebildeten Bauten beginnen miteinander zu kommunizieren. Wenn sich beispielsweise die der «Ethik der Zweckmässigkeit» verpflichtete Fabrikantenvilla und Kosthäuser für Fabrikarbeiter, Understatement und «ungeschminkte» Realität krass gegenüberstehen. Ein anderes Beispiel: Was haben Staudämme mit Siedlungen gemeinsam? Drei Gegenüberstellungen aus verschiedenen Epochen machen deutlich, dass bestimmte Vorstellungen und Ideologien in ganz unterschiedlichen Bauaufgaben ähnliche Ausprägungen finden können. Es ist ein ganzes Geflecht von Beziehungen und Verknüpfungen, die durch die geschickte Bildauswahl und -gegenüberstellung zum Vorschein kommt. Die Autoren haben das ureigene Charakteristikum des Buches für die Vermittlung von Aussagen benützt, nämlich dass es aus Doppelseiten besteht. Unvermutet findet man sich in einer Diskussion über die Vor- und Nachteile der sich gegenüberstehenden Wohnmodelle der Sied-

lung Halen des Atelier 5 und einer Unité d'habitation von Snozzi/Vacchini (auch wenn sich dieser Vergleich auf die Aussenansichten beschränken muss).

Doch nicht nur diese Gegenüberstellungen sind aufschlussreich, man kann das Buch auch «diagonal» lesen und so die verschiedenen Geschichten abrissartig nachvollziehen, die eine Geschichte der Baukultur ausmachen. Etwa die Entwicklung des kollektiven Wohnens vom städtischen Mietshaus bis zur Satellitenstadt, die urbanistische Entwicklung in der Schweiz, die Geschichte des Brückenbaus oder die «Stiltreppe» vom Klassizismus um 1800 bis hin zu aktuellen Tendenzen.

Auch wenn die Autoren nicht mit dem erhobenen Zeigefinger operieren, so nehmen sie doch Stellung. Etwa wenn sie aufzeigen, dass es zu der in der Schweiz so beliebten «pragmatischen Ingenieurslösung» durchaus auch Alternativen gäbe (zum Beispiel Santiago Calatravas Vorschlag für die Wettsteinbrücke in Basel). Es fehlen dann auch nicht pointierte Hinweise auf die Kehrseite der Medaille, auf Umweltzerstörung im Zeichen des Fortschritts, Zersiedlung der Landschaft, Zerstörung historischer Bausubstanz durch Auskernungen und andere Beispiele von Kulturbarbarei. Es ist daher zu wünschen, dass die Mitglieder des SIA, die einen wesentlichen Teil der Verantwortung für die weitere Entwicklung der Baukultur in diesem Land tragen, sich nicht nur an der Jubiläumsgabe erfreuen, sondern sich auch kritisch mit ihr auseinandersetzen.

Verschiedene Einwände erübrigen sich, wenn man sich noch einmal vergegenwärtigt, dass das Buch aus einer Ausstellung resultiert und auf einen «wissenschaftlichen Anstrich» bewusst verzichtet wurde. Dieser Verzicht bedeutet etwa das Fehlen von Anmerkungen, was insbesondere bedauern wird, wer für eines der vielen interessanten Zitate gerne den Nachweis hätte. Immerhin findet sich im Anhang ein nützliches Literaturverzeichnis. Das Buch ist in dem Sinne «populär», als es ein breites Publikum anzusprechen versucht und dem durch eine allgemeinverständliche, leserliche Sprache und didaktische Präsentation Rechnung trägt. Es ist aber auch für Fachleute von Interesse, weil nicht einfach bestehende Sekundärliteratur aufgearbeitet wurde. Die Autoren haben sich um Quellen (Text- wie Bildquellen) bemüht; dies macht die Lektüre zu einem unmittelbaren Erlebnis und darüber hinaus durch die grossformatigen, qualitativ hochstehenden Abbildungen zu einem sinnlichen Vergnügen. Das Buch besticht auch sonst durch eine unpräzise, aber sorgfältige Gestaltung, die mit dem «Problem» des konsequent parallel geführten zweisprachigen Textes (deutsch und französisch) fertig werden musste.

«Zeitzeichen» ist ein wichtiges Buch, weil es darin gelungen ist, zwischen einer stetig anwachsenden Fachliteratur (man denke an die ambitionierten Inventarwerke) und einem interessierten Publikum zu vermitteln, weil es zu einer bewussteren Wahrnehmung unserer gebauten Umwelt beiträgt, die ja letztlich einen Teil unserer Geschichte und damit unserer Identität «verkörpert».

Bruno Maurer

Die vorliegende Publikation erschien auf die Ausstellung «Baukonstruktion der Moderne. Eine Analyse ausgewählter Schweizer Bauten» hin, die am 30. November 1989 im Architekturfoyer der ETH Höggerberg in Zürich eröffnet wurde. Beides, Ausstellung wie Publikation, ist Resultat des Diplom-Wahlfaches «Konstruktives Entwerfen» des Lehrstuhls für Architektur und Konstruktion der ETH Zürich (Prof. Dr. Rolf Schaal, Lehrbeauftragte Stephan Pfister und Dr. Giovanni Scheibler). In seinem Vorwort bezeichnet Rolf Schaal die Bände als Werkstattbericht und gleichzeitig als Schlusspunkt der mehrjährigen Lehr- und Forschungstätigkeit «Baukonstruktion der Moderne aus heutiger Sicht». Das Fach «Konstruktives Entwerfen» werde nach seinem Rücktritt nicht mehr weitergeführt. Auslöser für die Materialsammlung seien Renovations- und Sanierungsvorhaben von Bauten der zwanziger und dreissiger Jahre gewesen, denen allgemeine Unkenntnis der damaligen Bau- und Konstruktionstechniken gegenüberstand. Die Betrachtung der jüngeren Entwicklungsgeschichte der Bautechnik solle nicht nur Sanierungsfragen zugute kommen, sondern darüber hinaus Orientierungshilfen für die heutige Architektur geben.

Die einzelnen Kapitel der Bände sind jeweils von einem/einer oder mehreren Studenten und Studentinnen verfasst. Ausgangspunkt sind die zwischen 1926 und 1931 erschienenen Jahrgänge der Deutschen Fachzeitschrift *Stein Holz Eisen*. Zu Beginn eines jeden Kapitels werden entsprechende Auszüge aus dieser Zeitschrift als Reprint wiedergegeben, manchmal ergänzt durch den Abdruck aus weiteren Publikationen. Band 1 (Bautechnik I: Zum Rohbau) befragt fünf für die Zeit repräsentative Themen: Stahlskelettbau, Betonbauweise, Plattenbauweise, Deckenbauweise, Flachdach. Band 2 (Bautechnik II: Zum Ausbau) behandelt Fensterbau, Holzfenster, Stahlfenster, Glasbausteine, Installationen, Badezimmer, Küche. Die Bände 3 (Einzelbauten) und 4 (Siedlungen) gehen über Konstruktionsfragen im engeren Sinn hinaus. Vorgestellt werden schweizerische und internationale Beispiele. In Band 3 erscheinen als schweizerische Einzelbauten die Häuser «Zum neuen Singer», Colnaghi, Schaeffer und Huber in Basel und Riehen (Paul Artaria und Hans Schmidt), das Haus Blaesi in Luzern (Albert F. Zeyer), das Parkhaus Zossen in Basel (Otto Senn und Rudolf Mock), das Strandbad Vevey (Otto Zollinger), das Hotel Isla in Arosa (J. Licht) sowie die Kleinkinderschule und das Eisbahnhäuser in Davos (Rudolf Gaberel). Band 4 widmet sich den Siedlungen des «Neuen Frankfurt», der Weissenhofsiedlung in Stuttgart, der Siedlung Törten in Dessau und den schweizerischen Beispielen Neubühl in Zürich sowie Schorenmatten und Eglise in Basel.

Die Beiträge sind – wie man es realistischerweise bei Studentenarbeiten nicht anders erwartet – hauptsächlich kompilatorischer Art, setzen aber doch manchmal zu eigenständiger, kritischer Analyse an. Besonders wertvoll sind sie jeweils, wenn eine Auseinandersetzung an Ort und mit den Architekten der Bauten selbst oder der Sanierungen stattfand. Das Abbildungsmaterial gewinnt dort an Authentizität, wo Unpubliziertes aus Architekten- und Bauamtarchiven berücksichtigt ist. Einen Schwachpunkt stellt die Auswahl der Fallbeispiele in Band 3 dar. Die zu kurze Zeitspanne der berücksichtigten *Stein Holz Eisen*-Jahrgänge wird zwar überwunden, aber doch in sehr zufälliger Weise. Artaria und Schmidt können kaum hoch genug eingeschätzt werden, im gesamten gesehen sind sie hier aber doch überrepräsentiert. Weshalb werden von Gaberel gleich zwei Bauten aufgenommen, weshalb erscheint das Hotel Isla in Arosa,

- ROLF SCHAAL, STEPHAN PFISTER, GIOVANNI SCHEIBLER (Hrsg.), *Baukonstruktion der Moderne aus heutiger Sicht*. Birkhäuser Verlag, Basel 1990. – 4 Bände broschiert, Format A4 quer. Band 1: 188 Seiten, Fr. 34.80; Band 2: 220 Seiten, Fr. 34.80; Band 3: 329 Seiten, Fr. 48.–; Band 4: 318 Seiten, Fr. 48.–

wenn Hauptwerke wie unter vielen anderen das Hallenstadion Zürich, die Johanneskirche Basel oder die Gewerbeschule Bern fehlen?

«Baukonstruktion der Moderne aus heutiger Sicht» kommt das Verdienst zu, einen gewichtigen Beitrag zu einem zu lange vernachlässigten Thema zu leisten. Während die in den letzten Jahren einsetzenden Übersichten zum schweizerischen Neuen Bauen bisher fast ausschliesslich als oberflächliche Kurzführer angelegt sind, bietet sich hier die Chance der fallweisen Vertiefung. Dass diese Vertiefung auf das Bautechnische zielt, kann

für architekturhistorisch Interessierte nur von Vorteil sein. Während sich bei uns Historikern die Baugeschichte schon beinahe von selbst einstellt, fehlen für eine Würdigung des Konstruktiven doch meist die Voraussetzungen. Das Werk trägt dazu bei, die Beschäftigung mit dem Neuen Bauen auf eine breitere, kompetentere Basis zu stellen. Bezogen auf die Erhaltungsbestrebungen kann das heissen: Denkmalschützerische Empörung allein genügt nicht; gefragt ist eine kritische Analyse, die sich auch allfälligen bautechnischen Problemen stellt.

Luigi Dosch

Begonnene Dissertationen und Lizentiatsarbeiten an den Schweizer Universitäten und Hochschulen

Thèses de doctorat et mémoires de licence en cours dans les universités et hautes écoles de Suisse

Tesi di dottorato e lavori di licenza iniziati presso le Università e i politecnici svizzeri

Diese von der Vereinigung der Kunsthistoriker in der Schweiz (VKS) erarbeitete Zusammenstellung entstand in enger Zusammenarbeit mit den Seminaren und Instituten unserer Universitäten und Hochschulen. VKS und GSK haften weder für die Vollständigkeit noch für die absolute Genauigkeit nachstehender Informationen. Die im Verlaufe des Jahres 1989 abgeschlossenen Forschungsarbeiten erscheinen bloss in Ausnahmen. Man konsultiere auch die Zusammenstellung in der September-Nummer der *Kunstchronik* sowie die Rubrik «Neue Hochschulforschungen zur Schweizer Kunst» im Mitteilungsblatt *Unsere Kunstdenkmäler* der GSK. Noch laufende Arbeiten werden nicht weiter aufgeführt. Man vergleiche dazu die Liste im Mitteilungsblatt 40/1989, 1, S. 105–108.

Cette liste a été établie par l'Association suisse des historiens d'art (ASHA) sur la base des informations fournies par les institutions concernées: l'ASHA et la SHAS ne peuvent garantir ni l'exhaustivité ni l'exactitude de ces informations. Les travaux achevés au cours de l'année 1989 n'apparaissent qu'exceptionnellement: on se reportera également à la liste de la livraison de septembre de la *Kunstchronik* et à celle des «Nouvelles recherches universitaires sur l'art suisse» de *Nos monuments d'art et d'histoire* de la SHAS. Pour les travaux encore en cours consulter les titres publiés dans le Bulletin 40/1989, 1, p. 105–108. Pour contacter les auteurs de travaux attachés à l'Université de Genève, s'adresser au secrétariat du Département d'histoire de l'art.

Basel

Kunsthistorisches Seminar der Universität

Neu begonnene Dissertationen

(Bei Prof. G. Boehm) Susanne Kudielka (St. Gallerring 193, 4054 Basel): Die «livres illustrés» von Henri Matisse (Arbeitstitel). – (Bei Prof. B. Brenk) Carola Jäggi (Palmenstrasse 15, 4055 Basel): Studien zur frühmittelalterlichen Architektur Italiens, 6.–8. Jh. (Arbeitstitel). – Hans-Rudolf Meier (Palmenstrasse 15, 4055 Basel): Die normannischen Königspaläste in Palermo. Studien zur hochmittelalterlichen Profanbaukunst. – Dorothea Schwinn (Rebgasse 10, 4132 Muttenz): Studien zur syrischen Klosterbaukunst.

Neu begonnene Lizentiatsarbeiten

(Bei Prof. G. Boehm) Felix Ackermann (Hardstrasse 14, 4142 Münchenstein): Die Cappella Albertoni/Altieri in San Francesco a Ripa: Versuch einer Neuinterpretation von Berninis Intervention (auch bei Prof. Preimesberger, Berlin). – Hanspeter Fleury (Riehenstrasse 125, 4058 Basel): Die Konzeption des Reliefs im Œuvre Walter Bod-

mers. – Matthias Haldemann (Unt. Rebbergweg 132, 4153 Reinach): Kandinskys historische Selbstinterpretation (im Kontext des «Blauen Reiters»). – Stephan E. Hauser (Liestalerstrasse 33, 4052 Basel): Das Problem der Meta-Ironie bei Marcel Duchamp. Eine kunsttheoretische Untersuchung. – Karen Schübeler (Wasgenring 6, 4054 Basel): Matthias Grünewald: Die Kreuzigung des Isenheimer Altars. – Gabriela Spurk (Mittlere Strasse 33, 4056 Basel): Karl Gustav Carus: «Erdlebenbildkunst», seine Kunstreflexion im Spannungsfeld von Kunst, Wissenschaft und Naturphilosophie. – Hanspeter Wittwer (Talackerstrasse 17, 4153 Reinach): Paul Klees Zeichnungen 1937–1940. Zur Analyse des Konzepts. – (Bei Prof. B. Brenk) Christine Felber (Turnerstrasse 25, 4058 Basel): Studien zum Palazzo papale von Orvieto.

Abgeschlossene Dissertationen

(Bei Prof. B. Brenk) Zuzana Haefeli-Sonin (Holzgasse 217, 5242 Lupfig AG): Auftraggeber und Entwurfskonzept im Zwiefaltener Martyrolog des 12. Jh. – (Bei Prof. H. P. Landolt) Werner Bucher (Reuchenettestrasse 14, 2502 Biel): Valentin Sonnenschein (1749–1828), ein frühklassizisti-

scher Bildhauer und Stukkateur. – Manfred Jauslin (Klybeckstrasse 42, 4057 Basel): Die gescheiterte Kulturrevolution. Perspektiven religiös-romantischer Kunstbewegung vor der Folie der Avantgarde. – Claudia Leber-Giani (Vennhauserallee 210, D-4000 Düsseldorf 12): Alfred Heinrich Pellegrini (1881–1958) und die Hölzelschule, unter besonderer Berücksichtigung der Wandmalerei. – Gerte Lexow-Hahn (Schlotthauerstrasse 2, D-8000 München 90): Das Kind im Bild. Bürgerliche Kindauffassungen im Spiegel von Märchenbildern mit besonderer Berücksichtigung anthroposophischer Märchenalben aus der Werkstatt von Hilde Langen in Dornach.

Abgeschlossene Lizentiatsarbeiten

(Bei Prof. G. Boehm) Barbara Furrer (Davidsbodenstrasse 35, 4056 Basel): Eugène Feuillâtre. Zur Rekonstruktion des Œuvres eines Pariser «Artiste-Décorateur». – Sabine Gisiger (Buchenstrasse 4, 4054 Basel): Der Begriff des Orientalismus in der Kunstgeschichte (in der Perspektive des 19. Jh., im Felde der Malerei). – Riitta Hietaanen (Urs Grafstrasse 6, 4052 Basel): Le Corbusier als Maler 1918–1939. – Susanne Kudielka (St. Gallerring 193, 4054 Basel): Matisse illustriert Mallarmé (1932). Comment il a fait son premier livre. – Alain Schaer (Holbeinstrasse 58, 4051 Basel): «Die Form der Farbe». Das Werk Luigi Luratis und sein künstlerisches Umfeld. – Reinhard Storz (Haltingerstrasse 95, 4057 Basel): Gilbert & George. Zur Analyse der Photo-Pieces 1971–1986. – Heinrich Thommen (Florastrasse 5, 4102 Binningen): Ludwig Vogel im Kreise seiner Malerfreunde in Wien und Rom 1808–1813. – Oliver Wick (route de la Grangette 74, 1723 Marly): Farbe und Raum. Exemplarische Untersuchungen am Beispiel von Monet und Rothko. – Pia Zeugin (Münchensteinerstrasse 136, 4053 Basel): Die künstlerischen Anfänge Jean Dubuffets. Zur Konzeption der «art brut». – Pascale Zoller (Rudolf Wackernagelstrasse 21, 4125 Riehen): Rodins historische Selbstinterpretation. – (Bei Prof. B. Brenk) Carola Jäggi (Palmenstrasse 15, 4055 Basel): Aspekte der städtebaulichen Entwicklung Aquileias in frühchristlicher Zeit. – Hans-Rudolf Meier (Palmenstrasse 15, 4055 Basel): Studien zu St. Chiara in Assisi. – Dorothea Schwinn (Rebgasse 10, 4132 Muttenz): Die Bauten syrischer Stylisten, Reklusen und Koenobiten im Lichte des Pilgerwesens. – Rudolf Velhagen (Zwingerstrasse 31, 4053 Basel): Vitrea bellorum Domini. Studien zu den Glasfenstern im Chorumgang der Kathedrale von Bourges. – Monika Wösthoff (Hollestrasse 49, 4054 Basel): Königsfelden. Bau- und Bildprogramm einer Habsburger Stifterfamilie.

Bern

Kunsthistorisches Seminar der Universität

Neu begonnene Dissertationen

(Bei Prof. E. J. Beer) Rolf Hasler (Brunngasse 52, 3011 Bern): Eine illustrierte Marienlegende aus dem 15. Jahrhundert (Cod. Mss. Hist. Helv. X.50, Burgerbibliothek Bern). – Sabine Sille (1776 Montagny-la-Ville): Die historischen Fahnen des Kantons Freiburg. Inventar, Technik und kunsthistorische Betrachtung. – (Bei Prof. E. Hüttinger) Katrin Künzi (Spychergasse 19, 3011 Bern): Tizians Spätwerk. Stationen der Rezeptions- und Wirkungsgeschichte. – Sebastian Schmidt (Optingenstrasse 11,

3013 Bern): Darstellungen der Angst in der deutschen Kunst des 19. Jahrhunderts.

Neu begonnene Lizentiatsarbeiten

(Bei Prof. E. J. Beer) Delia Ciuha (Erlenweg 45, 4553 Subingen): Bildstrukturen bei Niklaus Manuel (Arbeitstitel). – (Bei Prof. E. Hüttinger) Zita Caviezel-Rüegg (Klaraweg 17, 3006 Bern): Die Bühnenbilder von Eduard Gunzinger. – Johann Gfeller (Bahnhofstrasse 8, 3053 Münchenbuchsee): Korn und Pixel. Ausgewählte Themen aus Geschichte und Theorie der Fotografie. Zum Spannungsverhältnis von Ästhetik und Technologie von Marez bis Still Video. – Cornelia Hess (Nordring 64, 3013 Bern): Die Stiftung Anne-Marie und Victor Loeb – Aspekte einer Berner Privatsammlung. – Esther Jungo (Rodtmattstrasse 85, 3014 Bern): Zur Schweizer Kunst der 80er Jahre anhand dreier ausgewählter Künstlerinnen. – Esther Marti (Daxelhoferstrasse 15a, 3014 Bern): Arbeitsdarstellungen in der französischen Malerei des 19. Jahrhunderts. – Giovanni Francesco Menghini (7413 Fürstenaubruck): Holzskulpturen aus der Werkstatt Niklaus Weckmanns im Kanton Graubünden. – (Bei Prof. L. Mojon) Christoph Schlaeppi (Sulgenbachstrasse 9, 3007 Bern): Albrecht Stürler.

Freiburg/Fribourg

Kunsthistorisches Seminar der Universität / Séminaire d'histoire de l'art de l'Université

Neu begonnene Dissertationen / Nouvelles thèses

(Bei Prof. Schmid) Uta Bergmann (Tasberg, 1717 St. Ursen): Jörg Keller, ein Luzerner Bildhauer der Spätgotik. Werk und Stilanalyse (Arbeitstitel). – Kornelia Imesch (Morillonstrasse 46, 3007 Bern): Die Fresken der «Lettnerwand» von S. Maria delle Grazie in Bellinzona (Arbeitstitel). – Gabriele Keck (Tasberg, 1717 St. Ursen): Der Kalvarienberg in Wimpfen. Zum Werk Hans Backofens (Arbeitstitel).

Neu begonnene Lizentiatsarbeiten / Mémoire de licence

(Bei Prof. Schmid) Fabrizio Brentini (Rigistrasse 42, 6006 Luzern): Franz Bucher, eine Werkmonographie (Arbeitstitel). – Michael Egli (chemin des Rosiers 1, 1700 Fribourg): Die verkehrte Welt im Churer Antistitium (Arbeitstitel). – Vincent Vuattoux (chemin des Mollies 78, 1293 Bellerive): La société fribourgeoise des Amis des Beaux-Arts (1868–1950).

Abgeschlossene Dissertationen / Thèses achevées

(Bei Prof. Schmid) Nott Caviezel (Klaraweg 17, 3006 Bern): Gotische Hallenkirchen und Stufenhallen der Schweiz. – Hortensia von Roda-Gurt (Kohlenberg 31, 4051 Basel): Die Glasfenster der Kathedrale St. Nikolaus in Freiburg.

Abgeschlossene Lizentiatsarbeiten / Mémoires achevés

(Bei Prof. Schmid) Gabriele Keck (Tasberg, 1717 St. Ursen): Der Kalvarienberg in Wimpfen. Werkanalyse und Einordnung in die spätmittelalterliche Friedhofsausstattung. – Raoul Blanchard (Bd. de Pérolles 53, 1700 Fribourg): Freiburger Schmiedeeisengitter in Kirchen und öffentlichen Gebäuden von den Anfängen bis um 1800. – Anne-Marie Flies (Rue Schiller 9, 2519 Luxemburg): Guss-eiserne Kamin- und Ofenplatten im Kanton Freiburg. –

Marianne Willi (Beundenfeldstr. 29/4, 3013 Bern): Die Darstellung der Werke der Barmherzigkeit in der Bildenden Kunst. Von den Anfängen bis zum Ende des 16. Jahrhunderts.

Genève

Département d'histoire de l'art de la Faculté des Lettres de l'Université

Nouvelles thèses en cours

(Prof. M. Besset) Philippe Cuénat: Marcel Broodthaers. – Philippe Thomé: Ettore Sottsass jr. – (Prof. Y. Christe) Maria-Dominique Gauthier-Walter: L'histoire de Joseph en occident du XI^e au XIII^e s. (nouveau titre). – (Prof. J. Wirth) Corinne Charles: Le mobilier du 15^e siècle.

Nouveaux mémoires de licence en cours

(Prof. M. Besset) Nadia El Beblawi: Dan Flavin. – Edy Graber: Le séquentiel en photographie. – Françoise Nyffenegger-Reymond: Danse et art minimal. Recherches sur Sonia Delannoy. – (Prof. M. Roethlisberger) Isabelle Connolly: Le paysage et la théorie académique au 18^e siècle en France. – Mercedes Erhart del Campo: Les fresques d'Anton Raphael Mengs au Palais Royal de Madrid. – (Prof. Leila el Wakil) Marina Araujo: Alfred Olivet, 1863–1942. – Béatrice Primatesta: Jean-Pierre Guillebaud, 1805–1885. – (Prof. J. Wirth) Pierre Monnoyeur: Les tombeaux de Romainmôtier.

Lausanne

Section d'histoire de l'art de la Faculté des Lettres

Nouvelles thèses en cours

(Prof. C. Bertelli) Saverio Lomartire (Via Lovati 52, I-2710 Pavia): Problèmes stylistiques et techniques de la peinture murale en Italie du Nord du VIII^e au XI^e siècle. – Simone Soldini (Via Cassarinetta 21, 6900 Lugano): L'œuvre des Rodari de Maroggia au Dôme de Côme (1484–1526). – (Prof. M. Grandjean) Pierre-Antoine Troillet (chemin d'Eysins 40, 1260 Nyon): Architecture privée et publique des districts de Nyon et Rolle, XVII^e–XIX^e siècles.

Nouveaux mémoires de licence en cours

(Prof. C. Bertelli) Philippe Luscher (Vuillemin 30, 1005 Lausanne): Problèmes autour du Maître de Figline. – Angela Carola (Via Fiorelli 5, I-80121 Naples): La porcelaine de Capodimonte. – (Prof. M. Grandjean) Claire Piguet (rue des Echelettes 10, 1004 Lausanne): Charles Henri Matthey ou une période de l'histoire de la conservation et de la restauration dans le canton de Neuchâtel 1903–1934. – (Prof. Ph. Junod) Carine Huber (rue des Charpentiers 8, 1100 Morges): Félix Vallotton critique d'art. – Anne Pastori (Vieux-Moulin 16, 1018 Lausanne): Auguste Baud-Bovy (1848–1899). – Pascal Ruedin (case postale 320, 3967 Vercorin): Edmond Bille (1878–1959).

Neuchâtel

Séminaire d'histoire de l'art de l'Université

Nouvelles thèses en cours

(Prof. L. Galactéros-de Boissier) Daniel Cahill (Côtes 127, 2000 Neuchâtel): L'art religieux de l'école de Fontainebleau.

Nouveaux mémoires de licence en cours

(Prof. L. Galactéros-de Boissier) Corine Bolay (Crêtes-Taconnet 12, 2000 Neuchâtel): Malevitch. Iconographie de «la victoire sur le soleil». – Cathy Gfeller (Pertuis-du-Sault 7, 2000 Neuchâtel): Charles Humbert (1891–1958). Monographie et essai de catalogue raisonné. Anne-Noëlle Kosctics (Léon-Bertoud 10, 2000 Neuchâtel): Kandinsky et le Cavalier Bleu: situation en regard du Fauvisme et du Cubisme. – Isabelle Stucki (Grand-Rue 54, 2035 Corcelles): Réception du néo-classicisme architectural en Suisse: le cas de l'Hôtel-de-Ville de Neuchâtel. – Marc-Olivier Wahler (Pertuis-du-Sault 46, 2000 Neuchâtel): Les sculptures de Max Ernst.

Zürich

Kunstgeschichtliches Seminar der Universität

Neu begonnene Dissertationen:

(Bei Prof. H. Brinker) Katharina E. Epprecht (Kaiserstuhlerstrasse 81, 8175 Raat): Baumdarstellungen in der Malerei Chinas und Japans. – (Bei PD Dr. Ch. Eggenberger) Vera Segre Rutz (Vicolo Ulisse Pocobelli 24, 6815 Melide): La tradizione dell'erbario Aldini 211 della Biblioteca Universitaria di Pavia. – (Bei Prof. S. von Moos) Martin Heller (c/o Museum für Gestaltung, Ausstellungsstrasse 60, 8031 Zürich): Gebrannte Kinder – zum «kindlichen» Primitivismus im 20. Jahrhundert. – (Bei Prof. H. R. Sennhauser) Christina Steinhoff (Bockhornstrasse 23, 8047 Zürich): Die Rapperswiler Goldschmiedefamilie der Domeisen. – Rossana Cardani (Via Lepori 27, 6900 Massagno): Il palazzo Torriani di Mendrisio. – (Bei Prof. F. Zelger) Regula Bielinski Bolt (Amselweg 19B, 3627 Heimberg): Frank Buchser als Zeichner. – Renate Foitzik (Albisstrasse 168, 8038 Zürich): Das Frauenbild im malerischen und plastischen Werk Ernst Ludwig Kirchners. – Sandi Paucic: Karl Blechen (Arbeitstitel).

Neu begonnene Lizentiatsarbeiten:

(Bei Prof. P. C. Claussen) Ilaria Besomi (Limmattalstrasse 98, 8049 Zürich): «La galeria» von Gian Battista Marino. Kunsthistorische Aspekte (Arbeitstitel). – Daniela Mondini (Th.-Reuter-Weg 6, 8400 Winterthur): S. Lorenzo fuori le mura, Rom. Bau und Ausstattung im 13. Jahrhundert (Arbeitstitel). – Ingrid Heller (Rennweg 31, 8001 Zürich): Anastasis: Kontinuität und Wandel eines Bildthemas. – (Bei Prof. S. von Moos) Verena

Schindler (Höhestrasse 13, 8702 Zollikon): Studien zu Robert Maillard (Arbeitstitel). – (Bei Prof. F. Zelger) Johanna Morel (Seestrasse 94, 8802 Kilchberg): Elsi Giaque: «Hommagen». – Susanne Brenner (Dorfstrasse 30, 3506 Grosshöchstetten): Glasflakons des 19. und 20. Jahrhunderts. – Silvia Siegenthaler (Rebhaldenstrasse 43, 5430 Wettingen): August Weckesser (Arbeitstitel). – Beatrice Nager (Gräbligasse 1, 8001 Zürich): Zur Museumskritik von Marcel Broodthaers. – Katharina Greber (Schmittenackerstrasse 12, 8304 Wallisellen): Wolfgang-Adam Toepffer: «L'embarquement de la noce», 1814 (Musée d'art et d'histoire, Genf).

Abgeschlossene Dissertationen

(Bei Prof. H. Brinker) Albert Lutz (Kinkelstrasse 59, 8006 Zürich): Der «Drei-Pagoden-Tempel» in Dali und seine Schätze. – (Bei PD Dr. Ch. Eggenberger) Angelika Gross (Langstrasse 35, 8004 Zürich oder CNRS Paris): «La folie». Wahnsinn und Narrheit im spätmittelalterlichen Text und Bild. – (Bei Prof. E. Maurer) Katrin Dobai (Rieterstrasse 52, 8002 Zürich): Studien zu Tintoretto und die florentinische Skulptur der Michelangelo-Nachfolge. – (Bei Prof. S. von Moos) Hans Frei (Scheuchzerstrasse 208, 8057 Zürich): Max Bill, Architekt. Die «HfG» in Ulm als Fallbeispiel. – (Bei Prof. F. Zelger) Jörg Denzler (Bionstrasse 18, 8006 Zürich): Samuel Buri – ein Maler zwischen Avantgarde und Rückzug.

Abgeschlossene Lizentiatsarbeiten

(Bei Prof. H. Brinker) Katharina E. Epprecht (Kaiserstuhlerstrasse 81, 8175 Raat): Baumdarstellungen in der chinesischen Malerei. Unter besonderer Berücksichtigung monumentaler Baumbilder der Yuan-Zeit. – (Bei Prof. S. von Moos) Iris Bruderer (Rohnen, 9414 Schachen AR): Studien zum Tachismus in der Schweiz. Ein Kapitel Kunstkritik. – Joy Preiss (Burgweg 10, 8008 Zürich): Robert Ryman. Was gibt es zu sagen, wenn es nichts zu sehen gibt. – Myrta Steiner (Josefstrasse 81, 8005 Zürich): Die Zürcher Bahnhofstrasse. Geschichte und Bedeutung. – (Bei Prof. F. Zelger) Koni Bitterli: Basler Kunst seit Arnold Böcklin im Lichte der GSMBA Basel. – Matthias Wohlgenut (Zentralstrasse 27, 8212 Neuhausen a. Rhf.): Stiftung Oskar Reinhart, Winterthur: Schweizer Maler und Bildhauer seit Ferdinand Hodler. (Kat. Band 3). – Isabella Studer-Geisser (Wartensteinstrasse 36 A, 9000 St. Gallen): Martha Cunz (1876–1961). Das graphische Werk. – Daniel Studer (Wartensteinstrasse 36 A, 9000 St. Gallen): Martha Cunz (1876–1961): Künstlerbegegnungen. Die St. Galler Malerin im Spiegel ihres Briefwechsels. – Franz Müller-Schneider (Brandschenkestrasse 159, 8002 Zürich): Fritz Huf. Das plastische Werk. – Dominique Mollet (Blotzheimerstrasse 23, 4005 Basel): Gustav-Adolf Mossa und die Femme Fatale. – Christian Bührle (Zollikerstrasse 184, 8008 Zürich): Richard Wagners Bühnenwerke in Zürich. Die Inszenierungen von 1852 bis 1921. – Regula Bielinski Bolt (Amselweg 19B, 3627 Heimberg): Frank Buchser in den Vereinigten Staaten von Amerika (1866–1871). Ein kommentierter Katalog. – Walter Lepori (Jacob Burckhardtstrasse 32, 8049 Zürich): «Zauberberge». Zu Ernst Ludwig Kirchners Davoser Bergbildern.

Wichtige Neuerscheinungen zur Schweizer Kunst

Auswahl

Zusammengestellt von der Redaktion der Bibliographie zur Schweizer Kunst

Principales nouvelles parutions sur l'art suisse

Sélection

Liste établie par la rédaction de la Bibliographie de l'art suisse

Nuove importanti edizioni sull'arte svizzera

Selezione

A cura della redazione della Bibliografia dell'arte svizzera

- Abegg-Stiftung Riggisberg: Geschichte und Führer der Sammlung. Text: Karel Otavsky; Photographien: Christoph von Viräg. Riggisberg: Abegg-Stiftung, 1989. – 107 S., ill.
- Acatos, Sylvio. – Jean-François Reymond. Lausanne; Paris: La Bibliothèque des Arts, 1989. – 216 p., ill.
- Aleks Weber: RückwärtsSein: Bilder, Zeichnungen und Tagebuchskizzen aus dem Gefängnis. Mit Texten von Jürg Wehren. Zürich: Limmat Verlag Genossenschaft, 1989. – [96] S., ill.
- Aurelio Galfetti. [Einleitung:] Mario Botta, Mirko Zardini; [Hrsg.:] Xavier Güell. Barcelona: G.Gili; Berlin: W.Ernst, 1989. – 96 S., ill.
- Baertschi, Pierre; Schmid, Isabelle. – Carouge, ville nouvelle du 18^e siècle. Genève: Département des travaux publics, 1989. – 186 p., ill. (Architecture et sites genevois, 2).
- Chamay, Jacques; Maier, Jean-Louis. – Sculptures en pierre du Musée de Genève, 2: Art romain. Mainz am Rhein: P. von Zabern, 1989. – 10+127 p., 119 p. de pl.
- Chefs-d'œuvre du Musée cantonal des beaux-arts Lausanne: regard sur 150 tableaux. Réalisé par Erika Billeter, Maryse Bory, Chantal Michetti-Prod'Hom et Bernard Wyder avec la collaboration de Pierre Chessex et William Hauptman. Lausanne: Musée cantonal des beaux-arts, 1989. – 367 p., ill.
- Conil Lacoste, Michel. – Tinguely: l'énergétique de l'insolence. 2 vol., Paris: Editions de la Différence, 1989. – 128 p., ill.; 123 pl. (La Vue le texte, 6).
- Ernst Ludwig Kirchner: Briefwechsel mit einem jungen Ehepaar 1927–1937: Elfriede Dümmler und Hansgeorg Knoblauch. Bern: Verlag Kornfeld, 1989. – 147 S., ill.
- Esther Gisler: Wasserfeld. Textbeiträge von Max Bühler und Esther Gisler; Foto: François Bochud. Zürich: Teamart Verlag, 1989. – 75 S., ill.
- Et la lumière fut!: photographies d'Olivier Bonnard. Préface de Jacques Neiryck. Lausanne: Presses polytechniques romandes, 1989. – [139] p., ill.
- Fässler, Doris. – Irma Ineichen. Die stille Magie des Bildes. Mit Texten und Gedichten von Jean-Christophe Ammann, Stanislaus von Moos, Heinz Stalder, Irma Ineichen. Zürich: Weltwoche-ABC-Verlag, 1989. – 96 S., ill.
- Femmes de la terre. Photographies de Monique Jacot; textes de Christophe Gallaz; postface de Charles-Henri Favrod. Le Mont-sur-Lausanne: Jean Genoud, 1989. – 184 p., ill. (Collection La Mémoire de l'Œil).
- Frauen auf dem Land. Fotografien von Monique Jacot; Texte von Christophe Gallaz; Nachwort von Charles-Henri Favrod. Le Mont-sur-Lausanne: Jean Genoud, 1989. – 184 S., ill. (Collection La Mémoire de l'Œil).
- Die Geschichte des Basler Kunstvereins und der Kunsthalle Basel 1839–1988: 150 Jahre zwischen vaterländischer Kunstpflege und modernen Ausstellungen. Hrsg.: Basler Kunstverein; Redaktion und Layout: Lukas Gloor, Thomas Kellein, Margrit Suter; Auswahl der Künstlerbeiträge: Jean-Christophe Ammann; [mit Beiträgen von] Max Schmid, Lukas Gloor, Martin H. Burckhardt, Ernst Beyeler, Werner Schmalenbach, Lukas Burckhardt, Eberhard W. Kornfeld, François Lachenal, Aurel Schmidt, Franz Meyer, Werner von Mutzenbecher, Paul R. Jolles, Arnold Schneider, Rolf Thalmann. Basel: Kunstverein, 1989. – 399 S., ill.
- Georgiadis, Sokratis. – Sigfried Giedion: eine intellektuelle Biographie. Zürich: ETH, Institut für Geschichte und Theorie der Architektur: Ammann, 1989. – 221 S., ill.
- Gutscher, Daniel; Zumbund, Urs (Hrsg.). – Bern: Die Skulpturenfunde der Münsterplattform. Bericht über das Interims-Kolloquium vom 26./27. August 1988 in Bern. Bern: Staatlicher Lehrmittelverlag, 1989. – 103 S., ill.
- Ivo Soldini: 27 disegni per una scultura. [Testo/Text/Texte:] Mariangela Agliati. Lugano: Edizioni Città di Lugano, 1989. – [66] p./S., ill.
- Jacob Burckhardt und Heinrich Wölfflin: Briefwechsel und andere Dokumente ihrer Begegnung, 1882–1897. Herausgegeben von Joseph Gantner. [2., erw. Aufl.] Basel: Schwabe, 1989. – 186 S.
- Jürg Altherr: Objekt zwischen Himmel und Erde, oder: die Namenlose, oder: Hiobs Schwester. Textbeiträge von Jürg Altherr, Sibylle Aubert Raderschall und Niklaus Morgenthaler; Foto: François Bochud. Zürich: Teamart Verlag, 1989. – 71 S., ill.
- Karl Uelliger. [Text:] Armin Müller; [Photos:] Amelia Magro. Urnäsch: Säntis-Verlag, 1989. – [240] S., ill.
- Leo Steck: Kirchenfenster. [U.a. mit Beiträgen von] Fred Zaugg, Max Huggler. Köniz: Könizer Galerie, 1989. – 84 S., ill.
- Lescaze, Bernard. – Guide de la Vieille Ville Genève. Genève: Librairie Julien, 1989. – 152 p., ill.
- Martin Disler: Zeichnungen/Drawings, 1980–1988. [Basel]: E. Kaufmann, [1989]. – 134 S., ill.
- Meyer, André. – Profane Bauten. Disentis: Desertina, 1989. – 289 S., ill. (Ars Helvetica, 4).
- Michels, Karen. – Der Sinn der Unordnung: Arbeitsformen im Atelier Le Corbusier. Wiesbaden: Vieweg, 1989. – 190 S., ill.
- Il Museo della pipa e degli oggetti da tabacco di Lonsanna/The Lausanne Pipe Museum. Fotografie di Attilio Boccazzi-Varotto; testo di Antoinette Schmied-Duperrex.. Ivrea: Priuli & Verlucca, 1989. – 159 p., ill. (I grandi libri).
- Paris, l'amour de ma plume: dessins de Jürg Keller. Basel: Wiese Verlag, 1989. – 95 p./S., ill.
- Piniel, Gerhard. – Rudolf Hurni. Zürich: Pendo-Verlag, 1989. – 99 S., ill.
- Portraits aus Liechtenstein. Fotos von Giorgio von Arb; mit einem Essay von Erika Billeter; hrsg. von Robert Allgäuer. Bern: Benteli, 1989. – 304 S., ill.

- Pradier, James. – Correspondance, 3: 1843–1846. Textes réunis, classés et annotés par Douglas Siler. Genève: Droz, 1988. – 12+424 p., ill. (Histoire des idées et critique littéraire, 263).
- Renfer, Christian; Widmer, Eduard. – La Suisse des résidences: châteaux, manoirs, maisons de maître. Avec des textes de Romana Anselmetti, Henriette Bon, Doris Fässler, Thomas Freivogel, Paul Müller, Christiane Oppikofer. Lausanne: Editions 24 Heures, 1989. – 320 p., ill.
- Robert Frank: The lines of my hand. Zürich; Frankfurt; New York: Parkett/Der Alltag, 1989. – [154] S., ill.
- Ronte, Dieter. – Hess Collection [, Napa, California]. Bern; Stuttgart: Paul Haupt, 1989. – 240 S., ill.
- Rudloff, Diether. – Zillis. Die romanische Bilderdecke der Kirche St. Martin. Mit einem Beitrag von Christoph Eggenberger. Photographiert und herausgegeben von Peter Heman. Basel: Verlag Peter Heman, 1989. – 176 S., ill.
- Santiago Calatrava: Ingenieur-Architektur/engineering architecture. Hrsg. von Werner Blaser; mit Beiträgen von Kenneth Frampton und Pierluigi Nicolin. Basel: Birkhäuser, 1989. – 176 S., ill.
- Schneller, Daniel; Schubiger, Benno. – Denkmäler in Solothurn und in der Verenaschlucht. Ein Führer zu den Denkmälern und Gedenktafeln in Solothurn und Umgebung. Solothurn: Lüthy, 1989. – 144 S., ill.
- Schöpfer, Hermann. – Kleiner Kunstführer Stadt Freiburg. Fribourg: Paulusverlag 1989. – 55 S., ill.
- Stöckl, A[lois] Thomas. – Künstlergruppe «Die Quelle», gegründet am 7.11.1975 in Zürich. Mit einem Beitrag über die «Trans-Art» von Nelli+Jean-Pierre Schmid. 2. Aufl., Freiburg im Breisgau: Jung-Verlag, 1989. – 90 Bl., ill.
- Theo Frey: Rückblende. Zürich: Offizin, 1989. – 270 S., ill.
- Toni Bieli: Serigraphie, Serigrafie-Unikate. [Texte/textes:] Gerald Lechner, Werner G.Christen. Basel: Wiese Verlag, 1989. – 156 S., ill.
- Werner, Frank; Schneider, Sabine. – Neue Tessiner Architektur. Perspektiven einer Utopie. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt, 1989. – 192 S., ill.
- Xanti Schawinsky: Foto. Konzeption: Eckhard Neumann, Roger Schmid; Einführung/Introduction/Nota introduttiva: Vittorio Fagone. Bern: Benteli, 1989. – 120 S./p., ill.
- André Thomkins: Labyrinthspiel. Akademie der Künste Berlin, 24. September bis 3. Dezember 1989; Kunstmuseum Luzern, 10. März bis 22. April 1990. 2 Bde., Berlin: Akademie der Künste, 1989. – 269, 238 S.; ill. (Akademie-Katalog, 153).
- André Tommasini: sculptures. Photographies: Claude Huber; textes: Dominique Vollichard, René Berger, Christophe Gallaz. Galerie Jade Colmar, de juin à septembre 1989. [Lausanne]: A. Tommasini; Colmar: Galerie Jade, 1989. – 60 p., ill.
- Au fil du temps.. Galerie Filambule.. Lausanne, 22 juin–9 septembre 1989. Lausanne: Galerie Filambule, 1989. – 70 p., ill.
- August Laube [Zürich]: Schweizer Kleinmeister. Ausstellung 3. November bis 1. Dezember 1989. Zürich: Laube+Co., 1989. – 64 S., ill.
- Bernhard Luginbühl: Figuren 1947–1989. [U.a. mit Texten von] Hans Christoph von Tavel, Franz Meyer, Werner Haftmann. Bern: Kunstmuseum, 1989. – 511 S., ill.
- Beyeler Collection [Basel]. Supplement to the exhibition catalogue «Colección Beyeler» in Madrid, Centro de Arte Reina Sofía, Mai 24–July 24, 1989. Madrid: Ministerio de Cultura, 1989. – 90 S., ill.
- Bilder von Sergio Emery in der Galerie Medici [Solothurn], 27. August bis 14. Oktober 1989. [Texte/testi:] John Matheson, Umberto Galimberti. Solothurn: Galerie Medici, 1989. – [80] S./p., ill.
- Carmen Perrin. Fundació Joan Miró Barcelona, 2 feber–27 març 1989; Kunstmuseum des Kantons Thurgau Ittingen, 8. April–4. Juni 1989. [Texte/textes:] Margit Rowell, Elisabeth Grossmann, Carmen Perrin, François-Yves Morin. Barcelona: Fundació Joan Miró; Ittingen: Kunstmuseum des Kantons Thurgau, 1989. – 58 S./p., ill.
- Céramique Suisse 89. 15^e Biennale de l'Association des céramistes suisses, 18 juin–23 juillet 1989, Hôtel de Ville et Aula Magna Yverdon-les-Bains. [S. 1]: Association des céramistes suisses, 1989. – 111 p., ill.
- Colección Beyeler [Basel]. Introducción y fichas de las obras por Reinhold Hohl. Centro de Arte Reina Sofía [Madrid], 24 Mayo–24 Julio 1989. Madrid: Ministerio de Cultura, 1989. – 229 S., ill.
- Dialogue – Künstler sehen eine Sammlung. Eine Ausstellung der Gesellschaft Schweizer Maler, Bildhauer und Architekten, Sektion Aargau. Aargauer Kunsthaus Aarau, 13. August bis 9. September 1989. [Texte:] Félix Stampfli, Beat Wismer, Stephan Kunz. Aarau: Aargauer Kunsthaus, 1989. – [70] S., ill.
- Dickhoff, Wilfried (Hrsg.). – Helmut Federle: Bilder und Zeichnungen 1975–1988. [Texte:] Donald Kuspit, Britta Buhlmann, Erich Franz, Martin Hentschel, Erwin Stegentritt, Helmut Federle. Bielefeld: Karl Kerber Verlag, 1989. – 175 S., ill.
- Dieter Roth: Bilder, Zeichnungen, Objekte. Galerie Littmann.. Basel, Ausstellung April–Mai 1989. Basel: Galerie Littmann, 1989. – [144] S., ill.
- Edouard Chapallaz: une passion, la céramique. Musée des arts décoratifs de la Ville de Lausanne., exposition ouverte du 21 janvier 1989 au 5 mars 1989. Catalogue: Rosmarie Lippuner, Edouard Chapallaz.; [Textes:] Rosmarie Lippuner, Charles Roth, Frank Nievergelt, Ekkart Klinge. Lausanne: Musée des arts décoratifs de la Ville de Lausanne, 1989. – 89 p./S., ill.
- Eisen 89: Perspektiven Schweizer Eisenplastik 1934–1989. Dietikon, 20. Mai bis 20. August 1989. [Hrsg.:] Verein Eisen 89, Dietikon; [mit Beiträgen von] Dieter Burckhardt, Felix A. Baumann, Volker Schunck, John Matheson. Zürich: OZV, 1989. – 199 S., ill.+[4] S.

Ausstellungskataloge / Catalogues d'exposition / Cataloghi d'esposizione

- Albert Merz. Galerie Joachim Becker Cannes, Galerie Hilger Frankfurt/Wien, Galerie Krief Paris, Galerie Lietzow Berlin, Galerie Wiedeneller Zürich, Kulturkommission und Bürgergemeinde Unterägeri [, Ausst. 1988/89]. [Texte:] Lucie Schauer, Lucien Kayser, Klaus Wittmann, Franz Mosele, Martin Kraft. Berlin: A. Merz, 1989. – 47 S., ill.
- Alois Lichtsteiner. Kantonales Kunstmuseum Sitten / Musée cantonal des beaux-arts Sion, 8. Oktober–12. November 1989 / 8 octobre–12 novembre 1989. [Texte/textes:] Bernard Fibicher, Ulrich Loock, Hans Rudolf Reust. Sion: Musée cantonal des beaux-arts, 1989. – [40] S./p., ill.
- André Raboud: 20 ans de sculpture. Sion, Musée cantonal des beaux-arts et La Grenette, 17 juin–1^{er} octobre 1989. Sion: Musées cantonaux du Valais, 1989. – 87 p., ill.

- E.L.Kirchner in der Schweiz (1917–1938). Berowergut Riehen bei Basel [, Ausst. 1989]. [Mit Beiträgen von] Eberhard W.Kornfeld, Katerina Vatsella. Riehen: Gemeinde, 1989. – 80 S., ill.
- Felley, Jean-Paul; Kaeser, Olivier. – Mario Botta: construire les objets: œuvre design 1982–1989. [Expos. Fondation Louis Moret Martigny, 1989]. Martigny: Fondation L. Moret, 1989. – 79 p., ill.
- Fernando Bordoni: opere 1972–1989. Testi di Alberto Sartoris, Ottavio Besoni. Casa Rusca [Locarno], 22 aprile–21 maggio 1989. Locarno: Pinacoteca Comunale Casa Rusca, 1989. – 76 p., ill.
- Franz Gertsch: bois gravés monumentaux / grossformatige Holzschnitte / Large-scale woodcuts. [Textes/Texte:] Dieter Ronte, Rainer Michael Mason. Genève: Musée d'art et d'histoire, Cabinet des estampes; Zürich: Turske & Turske, 1989. – 104 p./S., ill.
- [Gérard de] Palézieux. Musée Jenisch Vevey [, expos. 1989]. [Textes:] Philippe Jaccottet, Maurice Chappaz, Yves Bonnefoy, Gustave Roud, Bernard Blatter. Vevey: Musée des Beaux-Arts, 1989. – 118 p., ill.
- Hans Erni: vie et mythologie. Fondation Pierre Gianadda Martigny, 7 avril au 15 mai 1989. [Textes:] Léonard Gianadda, Claude Richoz, Jura Brüschweiler, Pierre-F. Schneeberger. Martigny: Fondation P. Gianadda, 1989. – 159 p., ill.
- Hans Peter Klauser, Photograph, 1910–1989. Kunstmuseum des Kantons Thurgau/Kartause Ittingen, 8. Oktober bis 10. Dezember 1989; Photoforum Pasquart Biel, 24. März bis 22. April 1990; Kulturzentrum Hoferbad Appenzell, 2. Juni bis 24. Juni 1990. Texte: Elisabeth Grossmann, Margret Klauser, Guido Magnagnano. [Warth TG]: Kunstmuseum des Kantons Thurgau, 1989. – 78 S., ill.
- H[ans] R[uedi] Fricker: I am a Networker (sometimes): Mail-Art and Tourism im Network der 80er Jahre. Kunstverein St. Gallen, 2. Juli bis 28. August 1989. Kunstverein St. Gallen, 2. Juli bis 28. August 1989. St. Gallen: Verlag Vexer, 1989. – 125 S., ill.
- Huber, Jörg. – Ludwig Stocker: Skulpturen, Zeichnungen/Sculptures, Drawings. Ausstellung Carzaniga+Ueker Basel, 12. Oktober bis 4. November 1989. Basel: Editions Carzaniga & Ueker AG, 1989. – 76 S., ill.
- Ignaz Epper, 1892–1969. [Testi/Textes/Texte:] Harald Szeemann, Paolo Blendinger, Catherine Lepdor, Doris Fässler. La Chaux-de-Fonds: Editions d'En Haut, 1989. – 160 p./S., ill. (Cimaises).
- Iten, Karl. – Die Malerin Gertrud von Mentlen. Eine Künstlermonographie herausgegeben vom Danioth-Ring, Kunst- und Kulturverein Uri. Altdorf: Danioth-Ring, 1989. – 120 S., ill.
- Jakob Probst. Ausstellung zur Feier 800 Jahre Liestal, Kunstgalerie Kulturhaus Palazzo Liestal, 1. September–14. Oktober 1989. Liestal: Galerie Palazzo, 1989. – 56 S., ill.
- Johannes Itten, zwischen Expression und Konstruktion: Tuschen, Aquarelle und Gemälde der 50er Jahre. Galerie Neher [Essen], Ausstellung: 21. Oktober bis 30. November 1989. Texte: Marion Agthe, Tayfun Belgin. Essen: Galerie Neher, 1989. – 101 S., ill.
- Josef Herzog. Aargauer Kunsthaus Aarau, 7. Oktober bis 12. November 1989. [U. a. mit Beiträgen von] Beat Wismer, Stephan Kunz, Johanna Gnos-Illi, Theo Kneubühler, Heiny Widmer. Aarau: Aargauer Kunsthaus, 1989. – 80 S., ill.
- Konrad Vetter: Zeichnungen 1946–1988. Nijmeegs Museum «Commanderie van Sint-Jan», 25. Februar bis 9. April 1989; Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster, 21. Mai bis 18. Juni 1989; Graphiksammlung der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, 26. September bis 29. Oktober 1989. [Mit Beiträgen von] Hans van der Grinten, Franz Joseph van der Grinten, Reinhold Hohl, Max Huggler. Nijmegen: Museum Commanderie van Sint-Jan, 1989. – 179 S., ill.
- Kruse, Joachim. – Johann Heinrich Lips, 1758–1817. Ein Zürcher Kupferstecher zwischen Lavater und Goethe. Kunstsammlungen der Veste Coburg, Coburger Landesstiftung, 30. 7.–5. 11. 1989. [Coburg]: [Kunstsammlungen der Veste, 1989]. – 432 S., ill.
- Kunst im Dienste der Stadt – Verdienste der Stadt um die Kunst: Kunstförderung der Stadt Bern. Beiträge zur Ausstellung «Bern: Eine Stadt zeigt ihre Bilder» im Sommer 1989 in der Elfenau in Bern. Bern: Präsidialdirektion, 1989. – 75 S., ill.
- Kuthy, Sandor. – Serge Brignoni, scultore. Villa Ciani Lugano, 3 giugno–17 settembre 1989. Lugano: Edizioni Città di Lugano, 1989. – 155 p./S., ill.
- Luciano Castelli: Images/Bilder 1972–1988. Musée cantonal des Beaux-Arts Lausanne, 14 avril–4 juin 1989. [Texte:] Erika Billeter, Charles Baudelaire. Lausanne: Musée cantonal des Beaux-Arts, 1989. – 100 p., ill.
- Marguerite Saegesser: recent paintings and monotypes, 1988–1989. Palo Alto (California): Smith Andersen Gallery, 1989. – [42] S., ill.
- Marie-José Burki, Eric Lanz, Mitja Tusek, Bernard Voïta. Centre d'Art Contemporain Genève au Musée de Carouge, septembre 1988; Entrepôt-Galerie du Confort Moderne Poitiers, 19 avril–25 mai 1989. Genève: Centre d'Art Contemporain; Poitiers: Entrepôt-Galerie du Confort, L'Oreille est Hardie, 1989. – 47 p., ill.
- Mario Comensoli. Mit Beiträgen von Guido Magnagnano, Frank A. Meyer und Diego Peverelli. Porträtaufnahmen von Christine Seiler. Bern: Benteli, 1989. – 155 S., ill.
- Martin Ziegel Müller: Die Welt der Schwarzen Kunst. [Mit Beiträgen von] Georges Luks. Biel: W. Gassmann AG, [1989]. – [60] S., ill.
- Mehlau-Wiebkling, Friederike; Rüegg, Arthur; Tropeano, Ruggero. – Schweizer Typenmöbel 1925–1935. Sigfried Giedion und die Wohnbedarf AG. Zürich: ETH, gta Verlag, 1989. – 231 S., ill. (Dokumente zur modernen Schweizer Architektur).
- Michael Biberstein: Bilder/Paintings. Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen Düsseldorf, 1989. Düsseldorf: Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, 1989. – 81 S., ill.
- Mille objets pour Genève, un patrimoine enrichi. Fondation Jean-Louis Prevost [Genève, expos. Musée d'art et d'histoire Genève, 1989]. Genève: Musée d'art et d'histoire; Fondation Jean-Louis Prevost, 1989. – 213 p., ill.
- Môtiers 1989: Exposition suisse de sculpture / Schweizer Plastik Ausstellung / Esposizione svizzera di scultura. Une publication coordonnée par Jean-Pierre Brosard. [Textes/Texte/Testi:] Jean-Luc Daval, Jérôme Baratelli, Gabrielle Boller, Guglielmo Volonterio. La Chaux-de-Fonds: Ed. d'En Haut, 1989. – 145 p./S., ill.
- Orient, Occident: Silvie & Cherif Defraoui. [Textes:] Pier Luigi Tazzi, Denys Zacharopoulos. Genève: Centre d'art contemporain, 1989. – 53 p., ill.
- Parures de Pacotille. Ecole des arts décoratifs.. Genève, 9 mars–21 avril 1989. [Textes:] Claude Ritschard, Jérôme Baratelli, Marianne Matthey. Genève: Ecole des arts décoratifs, 1989. – 93 p., ill.

- Le patchwork contemporain en Suisse, 2: deuxième Exposition nationale suisse de Patchwork contemporain, 1989. Galerie des Amis des Arts Neuchâtel, 22 avril au 11 juin 1989. Dombresson: Club de patchwork du Littoral neuchâtelois, 1989. – [62] p., ill.
- Paul Klee: Aquarelle, Mischtechniken, Zeichnungen, Graphiken. Galerie Thomas.. München [an der] Art 20'89 Basel.. München: Galerie Thomas, 1989. – [53] S., ill.
- Paul Klee. Ausstellung in Visp 1989. Herausgegeben von der Gemeinde Visp. Mit Textbeiträgen von Felix Klee, Walter Ruppen, Bernard Wyder, Alois Grichting, Anton Burgener. Visp: Gemeinde; Auslieferung Rotten Verlag, 1989. – 65+[14] S., ill.
- Pier Francesco Mola, 1612–1666. Redazione e coordinamento del catalogo: Manuela Kahn-Rossi; [testi:] Giuliano Briganti, Giovanna Curcio, Luigi Spezzaferro, Erich Schleier, Mauro Natale, Marcel G. Roethlisberger, Nicholas Turner, Manuela Kahn-Rossi, Pierre Rosenberg. Milano: Electa, 1989. – 355 p., ill.
- Pierre Casè. Testo di Luciano Caramel. Campione d'Italia: Galleria Civica, 1989. – [80] p., ill.
- Pierre Raetz. Musée des Beaux-Arts Neuchâtel, 1989. Neuchâtel: Musée des Beaux-Arts, 1989. – [64] p., ill.
- Raoul Marek. Musée cantonal des beaux-arts Sion / Kantonales Kunstmuseum Sitten, 22.10.–19.11.1989. [Textes/Texte:] Bernard Fibicher, Raoul Marek, Jean-Hubert Martin. Sion: Musée cantonal des beaux-arts, 1989. – [48] p./S., ill.
- Robert Indermaur: Departure: Bilder 1983–1989. [Texte:] John Hatfield, Gilbert Jolliet, Martin Kraft, Karl Lüönd, Pierre von Allmen, Katherine Gregor. Bern: Kunstkeller, 1989. – 119 S., ill.
- Rolf Iseli: Das Schwarz und das Weiss. Druckgraphik 1975–88. Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen am Rhein, 1. April bis 15. Mai 1989. Ausstellung und Katalog: Richard W. Gassen; [Texte:] Bernhard Holeczek, Richard W. Gassen. Ludwigshafen: Wilhelm-Hack-Museum, 1989. – 58 S., ill.
- Rudolf Haas: Papiercollagen, Zeichnungen/Mischtechniken. Neue Galerie der Stadt Linz, 6. Juli–2. September 1989. Linz: Neue Galerie, 1989. – 55 S., ill.
- Schätze der Basler Goldschmiedekunst 1400–1989, 700 Jahre E.E. Zunft zu Hausgenossen. Historisches Museum Basel, Ausstellung in der Barfüsserkirche [Basel], 20.5.–2.10.1989. Heft 1: Katalog der ausgestellten Werke, von Ulrich Barth. Basel: Historisches Museum, 1989. – 181 S.
- Schätze der Basler Goldschmiedekunst 1400–1989, 700 Jahre E.E. Zunft zu Hausgenossen. Historisches Museum Basel, Ausstellung in der Barfüsserkirche [Basel], 20.5.–2.10.1989. Heft 2: Abbildungen. Text: Ulrich Barth. Basel: Historisches Museum, 1989. – 80 S., ill.
- Schätze der Basler Goldschmiedekunst 1400–1989, 700 Jahre E.E. Zunft zu Hausgenossen. Historisches Museum Basel, Ausstellung in der Barfüsserkirche [Basel], 20.5.–2.10.1989. Heft 3: Basler Goldschmiede 1267 bis 1989 [: chronologisches Verzeichnis], von Ulrich Barth. Basel: Historisches Museum, 1989. – 57 S.
- Schätze der Basler Goldschmiedekunst 1400–1989, 700 Jahre E.E. Zunft zu Hausgenossen. Historisches Museum Basel, Ausstellung in der Barfüsserkirche [Basel], 20.5.–2.10.1989. Heft 4: Schmuck heute. Manifest der Goldschmiede E.E. Zunft zu Hausgenossen [Basel]. Basel: Historisches Museum, 1989. – 29 S., ill.
- Schang Hutter: Figuren bis 1988 und Zeichnungen. 10. März 1989–23. April 1989, Neue Berliner Galerie im Alten Museum Berlin DDR; 10. Juni 1989–13. August 1989, Kunstmuseum Solothurn; 16. Dezember 1989–21. Januar 1990, Centre Culturel Suisse Paris. [o. O.]: Ministerium für Kultur der DDR, 1989. – 139 S., ill.
- Schwellentore: 14 Arbeiten von 16 Künstlerinnen und Künstlern in einer ehemaligen Fabrikhalle.. Text: Tadeus Pfeifer; Bild: Roland Keller. [Liestal]: Erziehungs- und Kulturdirektion, 1989. – 121 S., ill.
- Sculpture dans la cité. Delémont, du 3 juin au 24 septembre 1989. Exposition de sculptures en plein air organisée dans le cadre des manifestations officielles du 700^e anniversaire de l'octroi d'une lettre de franchise à la ville de Delémont. [Delémont]: [Ville], 1989. – 47 p., ill.
- Stickerzeit: Kultur und Kunst in St. Gallen 1870–1930. Kunstmuseum St. Gallen, 1. April–6. August 1989. Konzept und Realisation von Ausstellung und Ausstellungsbuch: Peter Röllin. St. Gallen: VGS Verlagsgesellschaft, 1989. – 270 S., ill.
- La Suisse et la Révolution Française: Images, caricatures, pamphlets. Textes de Pierre Chessex, Sylvie Wuhrmann, Ulrich Im Hof, Jean-Pierre Chuard, François de Capitani, Hugues Jahier, Jean-Henri Papilloud, G.S. Métraux, Jean-Pierre Jelmini, Eric Golay, André Bandelier, Georges Andrey, Jean-Daniel Candaux, Isabelle Vissière, Jean-François Bergier. Lausanne: Editions du Grand-Pont, 1989. – 231 p., ill.
- Svizzera Contemporanea: Perugia, Settembre 1989. Sei artisti svizzeri in contrapposizione: John Armleder, Urs Frei, Christoph Rütimann, Adrian Schiess, Aldo Walker, Franz Wanner. Palazzo dei Priori/Palazzo del Vescovato Perugia, 11 settembre–1 ottobre 1989. [Introduzione:] Christoph Schenker. Spina: Quaderni Perugini di Musica Contemporanea, 1989. – 50 p., ill. [Quaderni Perugini di Musica Contemporanea, 27].
- Textilkunst Schweiz / Art textile suisse 1989. [Mit einem Beitrag von/Avec une contribution de] Dorothea Christ. MuttENZ: GSMBK, [1989]. – [80] S./p., ill.
- Trésors des collections jurassiennes: De Courbet à Dufy. Textes d'Aline Rais. Musée jurassien d'art et d'histoire Delémont, exposition du 17 juin au 3 septembre 1989. Delémont: Musée jurassien d'art et d'histoire, 1989. – 166 p., ill.
- Urs Bänniger. Kunstmuseum Thun, 21.9.–5.11.1989. [Texte:] Georg J. Dolezal, Peter Killer. Thun: Kunstmuseum, 1989. – [108] S., ill.
- Varlin. Text: Serge Brignoni. Ausstellung Galerie Carzaniga & Ueker Basel, 14. September bis 7. Oktober 1989. Basel: Editions Carzaniga+Ueker AG, 1989. – Basel: Editions Carzaniga+Ueker AG, 1989. – 45 S., ill.
- Wichmann, Hans (Hrsg.). – Armin Hofmann: Werk, Erkundung, Lehre. Basel: Birkhäuser, 1989. – 224 S., ill.
- Willi-Cosandier, Juliane; Mason, Rainer Michael. – Martin Disler: l'œuvre gravé/die Druckgraphik/the Prints, 1978–1988, 1. Genève: Musée d'art et d'histoire, 1989. – 196 p., ill.